

Effizient mit Licht _____

GESCHÄFTSBERICHT 2012

LPKF
Laser & Electronics

LPKF Laser & Electronics AG

auf einen Blick

Umsatz des Konzerns zum 31. Dezember

		2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz	Mio. €	115,1	91,1	81,2	50,7	45,4
Umsatz nach Regionen						
Deutschland	Mio. €	13,2	13,3	10,7	10,9	17,8
Übriges Europa	Mio. €	14,5	10,3	10,3	8,8	8,0
Nordamerika	Mio. €	22,2	22,0	13,5	5,3	5,5
Asien	Mio. €	63,3	43,2	45,0	24,5	12,7
Sonstige	Mio. €	1,9	2,3	1,7	1,2	1,4
Umsatz nach Segmenten						
Electronics Development Equipment	Mio. €	19,4	18,1	15,2	13,5	15,0
Electronics Production Equipment	Mio. €	55,7	45,2	51,8	26,5	15,7
Other Production Equipment	Mio. €	38,1	25,5	11,4	8,8	12,7
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	1,9	2,3	2,8	1,9	2,0

Finanzkennzahlen des Konzerns zum 31. Dezember

		2012	2011	2010	2009	2008
EBIT	Mio. €	20,4	15,2	17,3	7,0	3,1
EBIT-Marge	%	17,7	16,7	21,3	13,7	6,8
Konzernüberschuss nach						
Anteilen Dritter	Mio. €	13,5	9,9	12,1	4,7	1,8
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	12,4	11,4	15,5	9,3	5,1
ROCE (Return on Capital Employed)	%	26,4	23,4	31,6	15,7	7,4
Finanzmittelbestand	Mio. €	2,5	5,6	13,0	10,3	6,0
Eigenkapitalquote	%	58,1	55,6	70,3	69,7	68,5
Operativer Cashflow	Mio. €	17,1	3,3	13,5	11,5	6,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	12,8	14,9	8,1	4,0	3,3
Gewinn je Aktie, verwässert	€	1,21	0,90	1,10	0,43	0,17
Dividende je Aktie	€	0,50*	0,40	0,40	0,20	0,00
Auftragsbestand	Mio. €	34,3	25,2	12,5	14,7	10,3
Auftragseingang	Mio. €	124,1	104,0	78,9	56,0	48,1
Mitarbeiter**	Anzahl	690	602	466	384	374

* Vorschlag Hauptversammlung

** ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

Rückenwind durch Miniaturisierung

Die **LPKF Laser & Electronics AG** entwickelt und baut **Maschinen zur Mikromaterialbearbeitung**. Im Zentrum der Maschinen steht **als Werkzeug ein Laserstrahl**, der Oberflächen mit **höchster Präzision** bearbeitet. Der anhaltende Trend zur Miniaturisierung ebnet der Lasertechnologie den Weg in die industrielle Produktion von besonders kleinen oder sensiblen Bauteilen.

Lasersysteme von LPKF werden **in verschiedenen Branchen eingesetzt** – in der **Elektronik- und Automobilindustrie**, in der **Kunststofftechnik** oder auch zur **Herstellung von Solarzellen**. Mit LPKF-Maschinen werden **Leiterplatten entwickelt**, bearbeitet, ausgeschnitten oder gar mit dem **Laser-Direkt-Strukturierungsverfahren (LDS)** komplett ersetzt. In vielen Bereichen löst Lasertechnologie herkömmliche Produktionsverfahren ab.

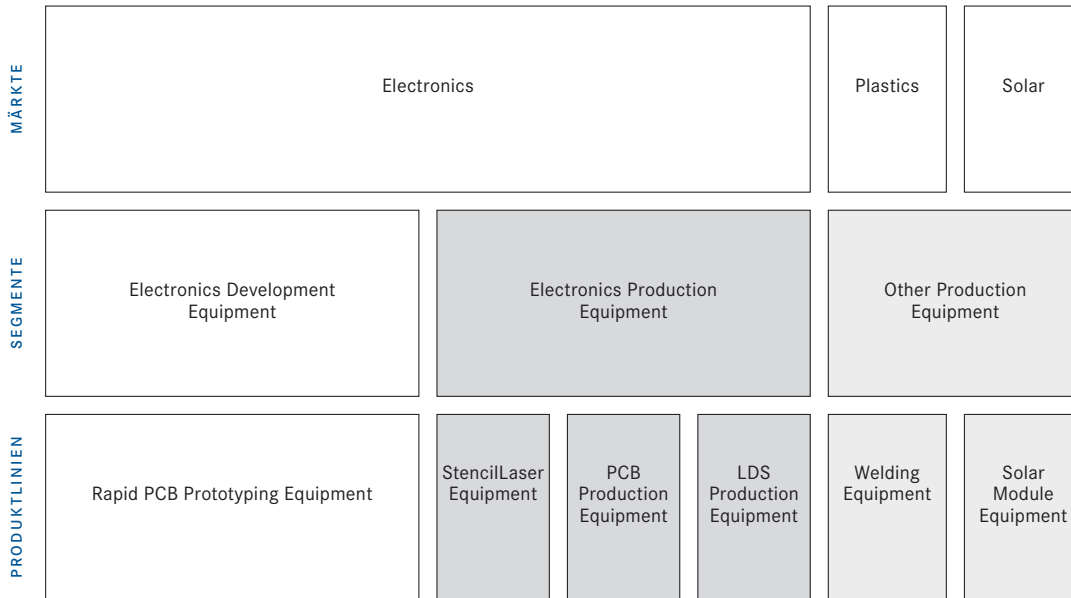
Basis für den Erfolg der Unternehmensgruppe sind das **Wissen und die Erfahrung** auf den Gebieten der Lasertechnologie und der Antriebs- und Steuerungstechnik sowie die **Entwicklung eigener Software**. Durch **kontinuierliche Weiterentwicklung** und die Entdeckung neuer Anwendungsmöglichkeiten ist LPKF zu dem geworden, was es heute ist: ein äußerst **profitabler Maschinenbauer** und weltweit **führender Laserspezialist**.

LPKF hat seinen **Hauptsitz in Garbsen bei Hannover**. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt **690 Mitarbeitern weltweit** breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2012 89%. Mit einem Umsatz von €115,1 Mio. hat LPKF **erneut ein Rekordjahr** hinter sich. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei € 20,4 Mio. Seit September 2012 notieren die Aktien der LPKF Laser & Electronics AG **im TecDAX der Deutschen Börse**. Die LPKF-Aktie stieg im Geschäftsjahr 2012 um 66% auf €15,75.

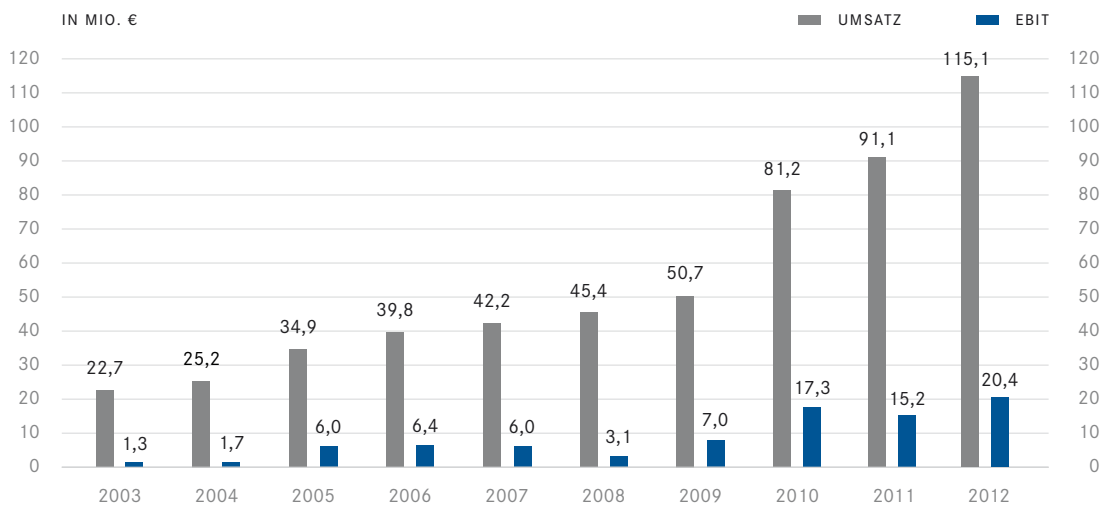
LPKF Laser & Electronics AG

im Überblick

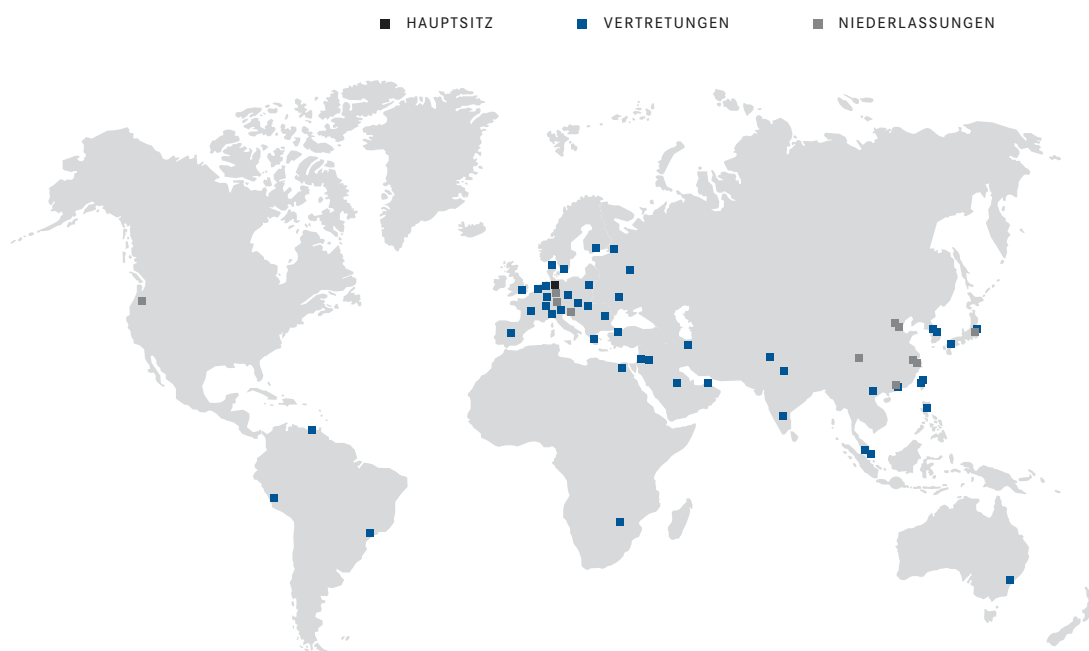
Märkte, Segmente und Produktlinien



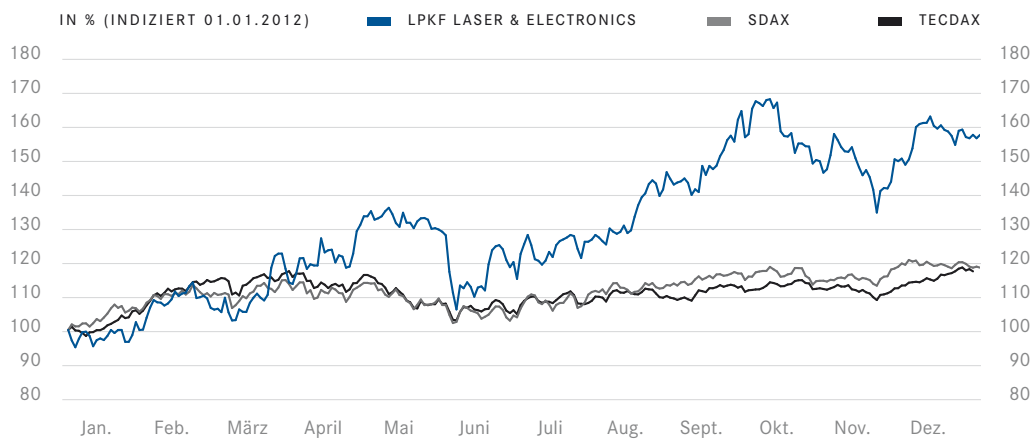
Umsatz und EBIT



LPKF-Standorte weltweit



Kursentwicklung der LPKF-Aktie 2012



Inhalt



Effizient mit Licht: Der Laser ist als Werkzeug in der Mikromaterialbearbeitung einzigartig.

04

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 04 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 08 Der Vorstand
- 10 Zehn Fragen an den Vorstand
- 12 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Produktbereiche des LPKF-Konzerns im Überblick
- 18 „Aspekte der Effizienz“
- 28 Die LPKF-Aktie
- 32 Corporate-Governance-Bericht
- 42 LPKF als Arbeitgeber

44

KONZERNLAGEBERICHT

- 44 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 58 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 63 Nachtragsbericht
- 64 Risikobericht
- 71 Prognosebericht
- 73 Bilanzzeit



Aspekte der Effizienz: Unser Know-how, unsere Maschinen, unsere Kunden, unsere Märkte, unsere Mitarbeiter

74

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

- 76 Konzern-Bilanz
- 78 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 78 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 79 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 80 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 82 Konzernanhang
- 130 Bestätigungsvermerk des
Konzernabschlussprüfers
- 131 Auszug aus dem Jahresabschluss
der LPKF Aktiengesellschaft

134

WEITERE INFORMATIONEN

- 134 Glossar
- 136 Finanzkalender
- 136 Kontakt/Impressum

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Lasertechnologie setzt sich immer weiter durch _____

Unser großes Ziel, 2012 erstmals die 100-Millionen-Euro-Umsatzgrenze zu überschreiten und dabei die hohe Profitabilität zu halten, haben wir erreicht.



Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender des Vorstands)

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

auch im Jahr 2012 hat sich die positive Entwicklung des LPKF-Konzerns fortgesetzt. Mit einem Umsatzwachstum von 26% konnten wir im vierten Jahr in Folge ein zweistelliges Umsatzwachstum erzielen. Besonders erfreulich ist, dass dazu alle Segmente beitragen konnten. Neben dem Umsatz hat auch das Ergebnis mit € 20,4 Mio. bzw. +34% gegenüber dem Vorjahr einen neuen Höchstwert erreicht. Unser großes Ziel, 2012 erstmals die 100-Millionen-Euro-Umsatzgrenze zu überschreiten und dabei die hohe Profitabilität zu halten, haben wir erreicht. An der guten Unternehmensentwicklung sollen auch unsere Aktionäre teilhaben. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung eine Dividende von 50 Cent pro Aktie empfehlen.

Als größter Bereich hat sich das Segment Electronics Production Equipment behaupten können. Dieser Bereich besteht aus den drei Produktgruppen LDS Production Equipment, PCB Production Equipment und StencilLaser Equipment. Das größte Wachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir mit unseren kompakten Systemen zum Trennen von Leiterplatten erzielen. Dieser Erfolg ist ein Beweis dafür, dass unsere Strategie, herkömmliche mechanische Bearbeitungssysteme durch lasergestützte Systeme zu ersetzen, aufgeht. Wir werden deshalb nicht nachlassen, unser Angebot in diesem Bereich auszuweiten, und bereits 2013 mit weiteren innovativen Produkten auf den Markt kommen.

Wir starten das Jahr 2013 mit vollen Auftragsbüchern und positiven Signalen aus unseren Märkten.

Größter Umsatzträger im Segment Electronics Production Equipment ist weiterhin das LDS-Geschäft. Auch hier haben wir 2012 zulegen können, wobei das Geschäft vor allem im zweiten Halbjahr anzog. Das war letztlich der Grund dafür, dass wir im Jahresverlauf unsere Prognose anheben konnten. Darüber hinaus hat uns der hohe Auftragseingang, vor allem getrieben durch neue Endkunden aus Korea, einen Rekord-Auftragsbestand zum Ende des Jahres 2012 beschert.

Zum zweitgrößten Segment entwickelte sich 2012 das Other Production Equipment, das aus den beiden Produktlinien Solar Module Equipment und Welding Equipment besteht. Im Solarbereich stellen wir Lasersysteme her, die bei der Produktion von Dünnschichtsolarzellen eingesetzt werden. Trotz des allgemein sehr schwachen Marktumfelds konnten wir aufgrund eines Ende 2011 gewonnenen Großauftrags unsere Position deutlich ausweiten und zum weltweit führenden Anbieter solcher Systeme aufsteigen. Der Großauftrag wird noch bis in das Jahr 2014 hinein für Umsätze sorgen, allerdings mit abnehmender Tendenz. Deshalb gehen wir für 2013 in diesem Produktbereich von einem etwas geringeren Umsatz aus.

Der Produktbereich Welding Equipment hat sich ebenfalls hervorragend entwickelt. Umsatz und vor allem auch das Ergebnis konnten deutlich gesteigert werden. Die Auftragslage und die Menge der in Verhandlung befindlichen Projekte sind zum Jahresende 2012 so stark angewachsen, dass dieser Bereich endgültig an seine Kapazitätsgrenzen kam. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, 2013 die Kapazität durch den Kauf einer Immobilie signifikant zu erhöhen und damit den Grundstein für weiteres Wachstum in diesem Produktbereich zu legen.

Unser ältester Produktbereich, das Rapid PCB Prototyping, konnte ebenfalls zulegen. Das Wachstum war hier nicht so stark wie in den anderen Segmenten, aber nach dem außergewöhnlich hohen Wachstum 2011 war das für 2012 nicht anders zu erwarten. Wir werden auch in diesem Bereich nicht nachlassen, unsere weltweit dominierende Position weiter zu festigen. Dazu werden wir 2013 weitere völlig neue Produkte für das lasergestützte Prototyping auf den Markt bringen.

Unsere Mitarbeiterzahl ist zum Jahresende auf 690 gestiegen. Wir freuen uns sehr darüber, dass wir trotz des schwierigen Umfelds eine Vielzahl hoch qualifizierter Mitarbeiter für LPKF gewinnen konnten. Ich denke, dass unser gutes Betriebsklima dabei ein wichtiger Faktor ist. Mein Dank gilt an dieser Stelle all unseren Mitarbeitern für die hervorragende Leistung im Geschäftsjahr 2012.

Unser Vorstand wurde zum Jahresende 2012 um eine neue Position erweitert. Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek kümmert sich seitdem als COO um die steigenden operativen Herausforderungen, die sich für ein so schnell wachsendes Unternehmen wie LPKF ergeben. Dr.-Ing. Bieniek wird vor allem die wesentlich stärkere Nutzung standortübergreifender Synergien vorantreiben und den Kapazitätsaustausch über Standorte hinweg weiter verbessern. Wir glauben fest daran, dass wir dort noch erhebliches Potenzial haben. Nicht zuletzt deshalb haben wir auch das interne Organisationsprojekt ORG200 2012 intensiv verfolgt. Dies alles soll uns helfen, auch die organisatorischen Grundlagen für weiteres Wachstum zu schaffen.

Mein besonderer Dank gilt, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, den Mitgliedern unseres Aufsichtsrats. Trotz personeller Veränderungen im Aufsichtsrat konnte die gute und konstruktive Zusammenarbeit unverändert fortgeführt werden. Der Kontakt zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war nicht nur durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Sitzungen geprägt, sondern auch durch eine intensive Kommunikation zwischen den Treffen.

Die gute Entwicklung unseres Unternehmens hat sich auch in der Kursentwicklung der LPKF-Aktie wiedergespiegelt. Der Aufwärtstrend hat sich Anfang 2013 fortgesetzt und so freue ich mich ganz besonders, dass unsere Aktionäre damit auch beim Kurs deutlich stärker als im Marktumfeld profitieren konnten. Ein besonderes Highlight war natürlich die Aufnahme in den TecDAX im September 2012. Dadurch wurde unsere Aktie für weitere Investorengruppen attraktiv, was sich sofort in steigenden Umsätzen und letztlich auch im Kurs niederschlug.

Wir starten das Jahr 2013 mit vollen Auftragsbüchern und positiven Signalen aus unseren Märkten. Solange elektronische Geräte kleiner und kompakter werden, hat die Lasertechnologie gute Karten. Wir arbeiten daran, dass die Produktion von elektronischen Bauteilen noch effizienter wird: mit Licht.

Garbsen, im März 2013



Dr. Ingo Bretthauer
(Vorstandsvorsitzender)

Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG

Der Vorstand setzt sich seit Dezember 2012 aus vier Mitgliedern zusammen. Ihre Ressorts bilden die Kernfunktionen des Unternehmens ab. Damit ist die Führungsmannschaft des Konzerns für weiteres Wachstum aufgestellt.

DR. INGO BRETTHAUER [1]

Vorstandsvorsitzender (CEO)
Strategie, Marketing und Vertrieb

Geboren 1955, Vorstand seit 2009 – Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.

KAI BENTZ [2]

Kaufmännischer Vorstand (CFO)
Finanzen, Personal und Organisation

Geboren 1971, Vorstand seit 2007 – Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große, internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 nach absolviertem Steuerberaterexamen in den LPKF-Konzern ein.

BERND LANGE [3]

Technischer Vorstand (CTO)
Technologie, Forschung und Entwicklung

Geboren 1961, Vorstand seit 2004 – Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

DR.-ING. CHRISTIAN BIENIEK [4]

Vorstand Operations (COO)
Produktion, Warenwirtschaft und
Verwaltung

Geboren 1967, Vorstand seit Ende 2012 – Christian Bieniek studierte Maschinenbau mit Vertiefung Fertigungstechnik und promovierte an der TU Braunschweig. Danach arbeitete er in verschiedenen Unternehmen u. a. als Leiter der Operations eines namhaften Fahrzeug- und Maschinenbaukonzerns. Seit Dezember 2012 ist er als Vorstand Operations bei LPKF tätig.



Zehn Fragen an den Vorstand

- 1. LPKF hat 2012 mit € 115,1 Mio. die 100-Millionen-Euro-Schwelle überschritten und erneut einen Rekordumsatz erzielt. Auch das operative Ergebnis liegt mit € 20,4 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert. War Ihre Prognose zu pessimistisch, Herr Dr. Bretthauer?**

Bretthauer: Das Jahr 2012 hat sich für LPKF besser entwickelt, als noch Anfang des Jahres erwartet. Vor allem im dritten Quartal haben wir ein sehr starkes Geschäft mit LDS-Systemen gesehen. Deshalb haben wir im Jahresverlauf unsere Prognose angehoben. Wir halten es für wichtig, unsere eigenen Erwartungen so präzise und verlässlich wie möglich zu kommunizieren und bei Bedarf im Laufe des Jahres anzupassen. Unsere Aktionäre wissen das sehr zu schätzen.

- 2. LPKF hat den Sprung in den TecDAX geschafft und zählt jetzt zu den 30 bedeutendsten Technologiewerten an der Deutschen Börse. Wie wollen Sie den Kapitalmarkt in Zukunft für Ihr Unternehmen nutzen, Herr Bentz?**

Bentz: Ich freue mich sehr, dass wir jetzt im TecDAX gelistet sind. Bereits im Vorfeld des Aufstiegs haben wir eine deutliche Zunahme des Investoreninteresses und eine gute Kursentwicklung der Aktie gesehen. Uns stehen damit alle Optionen der Wachstumsfinanzierung offen, sei es über Eigen- oder Fremdkapital, über Banken oder bankenunabhängig.

- 3. Forschung und Entwicklung sind für einen Technologieführer wie LPKF lebenswichtig. Wo sehen Sie hier die Schwerpunkte in den nächsten Jahren?**

Lange: Wir lösen mit unseren Laseranlagen in aller Regel herkömmliche Fertigungsverfahren ab und unterstützen große Trends zur Digitalisierung, Miniaturisierung und Flexibilisierung. Unsere Zielmärkte sind sehr dynamisch und es ergeben sich immer neue Chancen für den Einsatz von Lasern. Gleichzeitig entwickelt sich auch die Lasertechnologie selbst rasch weiter. Unsere Entwicklungstätigkeit richtet sich darauf, ganz neue Möglichkeiten der Laser-

technologie zu nutzen und innovative Verfahren für unsere Märkte zu entwickeln. Dafür setzen wir erhebliche Mittel ein und betrachten immer stärker komplexe Fertigungsverfahren.

- 4. LDS ist 2012 wieder stärker gewachsen, wurde allerdings von dem Bereich PCB Production Equipment mit 155% Wachstum in den Schatten gestellt. Haben Sie damit einen neuen Favoriten, der das Umsatzwachstum in Zukunft vorantreiben soll?**

Bretthauer: Die gute Entwicklung bei den Systemen zum Schneiden von Leiterplatten in 2012 hat uns sehr gefreut. Offensichtlich haben wir dort mit unseren neuen Produkten einen Trend hin zur Lasertechnologie getroffen. Das PCB Production Equipment ist damit innerhalb kürzester Zeit zu einem sehr wichtigen Standbein und zu einem Wachstumstreiber geworden. Wir werden diese erfreuliche Entwicklung durch den Ausbau unserer Produkt- und Serviceangebote weiter vorantreiben.

- 5. Der Solarmarkt hat sich 2012 nicht erholt. Glauben Sie weiterhin, dass LPKF mit seinem Engagement im Bereich Dünnschichttechnologien gut aufgestellt ist?**

Lange: Der Solarmarkt durchläuft eine Konsolidierungsphase mit vielen negativen Nachrichten. Meldungen über bedeutende technologische Fortschritte gerade bei Dünnschichtsolarzellen werden dagegen oft überhört. Dabei läuft die Entwicklung in die richtige Richtung. Bei immer höheren Wirkungsgraden der Solarzellen kommt man dem subventionsfreien Solarmarkt Schritt für Schritt näher. Dünnschichtsolarzellen spielen dabei mit ihren spezifischen Vorteilen eine große Rolle. Wir werden dieses spannende Thema weiter verfolgen und vorantreiben.

6. Das Welding Equipment hat 2012 mit einem Umsatzwachstum von 32,0% überrascht. Wie sieht es in diesem Produktbereich mit der Profitabilität aus?

Bretthauer: Neben der guten Umsatzentwicklung hat sich auch das Ergebnis in diesem Bereich deutlich verbessert. Wir sind davon überzeugt, dass unser Team in Erlangen auf dem richtigen Weg für nachhaltiges und profitables Wachstum ist. Deshalb haben wir Anfang 2013 die Entscheidung getroffen, die Kapazitäten am Standort Erlangen erheblich auszubauen. Es handelt sich hier um die größte Einzelinvestition in der Geschichte des LPKF-Konzerns und damit um ein deutliches Zeichen dafür, dass wir uns im Bereich Laser-Kunststoffschweißen noch viel versprechen.

7. Herr Dr. Bieniek, Sie sind Anfang Dezember 2012 in den Vorstand der LPKF AG berufen worden. Wie ist Ihr erster Eindruck von diesem Unternehmen?

Bieniek: Besonders aufgefallen ist mir von Anfang an, mit wie viel Elan und Begeisterung meine neuen LPKF-Kollegen die teilweise sehr anspruchsvollen Forderungen der Kunden annehmen und Lösungen erarbeiten. Die Stärke von LPKF liegt hier ganz klar in der abteilungsübergreifenden und äußerst kreativen Zusammenarbeit der Mitarbeiter aller Ebenen. Ich denke, dass das hervorragende Betriebsklima eine wichtige Voraussetzung dafür ist.

8. Sie haben 2012 insgesamt 88 neue Mitarbeiter im LPKF-Konzern eingestellt. Wird es auch für LPKF schwieriger, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden?

Bentz: Wir spüren deutlich, dass eine große Nachfrage nach hervorragenden Fachkräften besteht. Andererseits ist es uns 2012 gelungen, eine ganze Reihe von sehr guten Leuten für LPKF zu gewinnen. Ein Einstellungsschwerpunkt lag in den Entwicklungsbereichen. Wir punkten mit einem sehr dynamischen Geschäftsmodell, zukunftsweisenden Technologien sowie mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten und Freiräumen für den Einzelnen. Wichtig ist aber auch die Mundpropaganda: Immer wieder haben wir Bewerber,

die durch Freunde oder Bekannte auf uns aufmerksam geworden sind. Dazu kommt ein sehr angenehmes Betriebsklima. Schließlich wollen wir gute Mitarbeiter nicht nur einstellen, sondern auch möglichst lange mit ihnen zusammenarbeiten. Die geringe ungewollte Fluktuation z. B. am Standort Garbsen von 2,8% zeigt, dass uns das gut gelingt. Der TecDAX-Aufstieg wirkt sich sehr positiv auf unsere Bekanntheit aus. Das macht sich auch bei der Suche nach Fachpersonal außerhalb Niedersachsens positiv bemerkbar.

9. Der Aufsichtsrat hat Ende 2011 ein Projekt ins Leben gerufen, das unter dem Arbeitstitel ORG200 die Strukturen des Konzerns für weiteres Wachstum vorbereiten soll. Sehen Sie bereits erste Erfolge dieses Projekts?

Bieniek: Das Projekt ORG200 ist in vollem Gang. Neben vielen konkreten Einzelmaßnahmen zur Optimierung von konzernübergreifenden Prozessen und Strukturen ist insbesondere eine deutlich verbesserte Kommunikationskultur wahrnehmbar. So sind zahlreiche standortübergreifende Fachausschüsse ins Leben gerufen worden, in denen Synergien identifiziert und Best Practice diskutiert werden. 2013 steht die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen im Vordergrund.

10. In welchem Umfang planen Sie Investitionen für die nächsten Jahre?

Bentz: 2013 wird noch einmal ein Jahr sein, in dem wir intensiv in die wachsenden Bereiche investieren werden. Allen voran ist im Produktbereich Welding Equipment eine Investition in Höhe von € 14 Mio. für die Erweiterung der räumlichen Kapazitäten vorgesehen. Damit dürften wir insgesamt auf Jahressicht bei über € 20 Mio. Investitionssumme liegen. 2014 und in den Folgejahren dürfte sich dann wieder ein deutlich geringeres Investitionsniveau einstellen, das bei unter 10% der Umsatzerlöse liegen sollte.

Bericht des Aufsichtsrats

Beste Chancen für nachhaltiges profitables Wachstum



V.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, Dr. Heino Büsching (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Bernd Hackmann (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

auch im Geschäftsjahr 2012 hat die LPKF Laser & Electronics AG ihren Wachstumskurs fortgesetzt und den Konzernumsatz von € 91,1 Mio. auf € 115,1 Mio. gesteigert, was einem Wachstum von 26 % entspricht. Erfreulich ist nicht nur das Wachstum an sich, sondern auch der Umstand, dass sich das Umsatzwachstum auf alle Segmente erstreckt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass sich auch die Profitabilität im Segment Other Production Equipment, also den Produktbereichen Welding Equipment und Solar Module Equipment, erheblich verbessert hat und jetzt über 10 % EBIT-Marge erreicht. Damit sollen die Bemühungen zur Steigerung der Profitabilität zwar nicht beendet sein, aber doch besondere Erwähnung finden, verbunden mit einem Dank an die Mitarbeiter in Erlangen und Suhl.

Überwachung und Beratung

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die erfolgreiche Entwicklung der LPKF Laser & Electronics AG intensiv begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden zwölf Aufsichtsratssitzungen statt, davon fünf außerordentliche. An den Sitzungen haben stets alle drei Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Zum Teil fanden die Sitzungen ohne den Vorstand statt. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen geboten war, hat der Aufsichtsrat nach Abwägung der Chancen und Risiken Beschlüsse gefasst. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Maßnahmen entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen, ggf. nach Anpassung der Vorlagen, zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft regelmäßig überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Dies geschah nicht nur in den Aufsichtsratssitzungen,

sondern auch durch eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und anderen Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance berichtet. Er ist dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen eingegangen. In sämtliche für den Konzern bedeutsame Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Monatlich berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat (auf AG-Ebene) schriftlich über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Liquiditätsplanung, über die Geschäftslage, die Produktqualität, den Stand der Entwicklungsprojekte sowie das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens.

Schwerpunkte der Beratung

Das starke Wachstum des Unternehmens und der damit verbundene Personalaufbau haben den Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand bereits im Jahr 2011 veranlasst, über Maßnahmen nachzudenken, wie das Umsatz- und personelle Wachstum auch strukturell und organisatorisch nachhaltig bewältigt werden kann.

Die Planung der Unternehmensentwicklung bildete einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats in den ersten fünf Monaten des Jahres 2012. Der Aufsichtsrat hat sich hierbei mit Unterstützung eines Unternehmensberaters vor allem mit der Frage beschäftigt, ob die Größe des Vorstands und die Struktur der zweiten Führungsebene den Anforderungen der Wachstumsdynamik gerecht werden. Im Vordergrund der Überlegungen standen die Erhöhung der Effizienz der Organisation und das „Fitmachen“ für weiteres Wachstum. Gleichzeitig sollte damit die Gefahr einer Überlastung einzelner Leistungsträger reduziert und gesundheitlichen Schäden vorgebeugt werden. Zu diesem Projekt „Organisation“ hat der Aufsichtsrat in den Sitzungen am 5. Januar, 10. Januar, 25. Januar, 20. April und 14. Mai 2012 getagt, zum Teil ohne den Vorstand.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des positiven Ausblicks für 2013 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vorschlagen, eine Dividende von 50 Cent pro Aktie auszuschütten.

Wichtige Ergebnisse dieser Beratungstätigkeit waren die Schaffung des neuen Ressorts des Chief Operating Officer (COO), der im Wesentlichen zuständig ist für die Bereiche Technischer Support, Produktion und Einkauf/Logistik, sowie die damit verbundene Neufassung der Geschäftsordnung für den Vorstand (einschließlich des neuen Geschäftsverteilungsplans). Innerhalb der Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat die Steuerungsrechte des Vorstandsvorsitzenden innerhalb des Vorstands hervorgehoben.

Zugleich hat der Aufsichtsrat eine veränderte LPKF-Konzern-Aufbauorganisation und ein LPKF-Konzernregelwerk verabschiedet sowie einem Umsetzungsprojekt mit dem Titel ORG200 zugestimmt, mit dem die Aufbau- und Ablauforganisation und die Strukturen des LPKF-Konzerns dem Wachstum entsprechend angepasst werden sollen. Zentrales Anliegen des Projekts ORG200 ist die Stärkung des Konzerngedankens. Der Konzerngedanke ist die Voraussetzung für die optimale Nutzung der Konzernsynergien. Der Aufsichtsrat hat dieses Ziel symbolisch dadurch unterstützt, dass er Sitzungen an den Konzernstandorten Suhl und Erlangen abgehalten hat und auch weitere Sitzungen an anderen Standorten des Konzerns plant. Das Projekt ORG200 dauert noch an. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Stand der Umsetzung im weiteren Verlauf des Jahres 2012 laufend miteinander beraten.

Im Rahmen einer eineinhalbtägigen Strategiesitzung am 10. und 11. Oktober 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam mit dem im Rahmen des Projekts ORG200 tätigen Unternehmensberater sowie Führungskräften des Konzerns die Konzernstrategie und die Entwicklung der Geschäftsbereiche erörtert. Aktuell werden die Ergebnisse des Projekts analysiert; Vorstand und Aufsichtsrat werden über die Schlussfolgerungen beraten.

Kennzeichnend für das Wachstum des Unternehmens sind auch notwendige Investitionen in Gebäude und Räume. Am Standort Garbsen hat das Unternehmen glücklicherweise Räume eines benachbarten Unternehmens übernehmen können und so zusammenhängende Grundstücks- und Gebäudeflächen auch für weiteres Wachstum sichern können. Weiteren Investitionen dieser Art für den stark wachsenden Bereich Plastic Welding am Standort Erlangen hat der Aufsichtsrat mittlerweile zugestimmt. Die Verbesserung des Systems der Compliance (Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien im Konzern) und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems war und ist ein besonderes Anliegen des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sich daher

wiederholt mit Fragen der Compliance und des Risikomanagements auseinandergesetzt. Ein externes Unternehmen wurde mit Tätigkeiten der internen Revision u. a. am Standort Tianjin beauftragt, die zu einer Verbesserung des Berichtswesens und des Risikomanagements geführt haben.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der LPKF Laser & Elektronik d.o.o. sind im letzten Quartal des Jahres 2012 compliance relevante Fragen aufgetaucht, die der Aufsichtsrat auch über den Jahreswechsel 2012 hinaus weiter behandelt. Ein Ergebnis der Untersuchung ist die Abberufung eines der Geschäftsführer der LPKF Laser & Elektronik d.o.o.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG hat keine Ausschüsse gebildet; Ausschüsse müssten jeweils mit mindestens drei Personen besetzt werden, also mit sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats. Die Delegation einzelner Aufgaben des Gesamtaufwandsrats auf Ausschüsse, die nur mit einem Teil der Mitglieder des Aufsichtsrats besetzt sind, ist daher nicht möglich.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2012 intensiv mit der Umsetzung der Corporate-Governance-Standards im Unternehmen auseinandergesetzt. Über die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird im Corporate-Governance-Bericht ausführlich berichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2012 und erneut am 4. März 2013 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben, die über Abweichungen von Empfehlungen berichtet sowie die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung definiert. Die Erklärungen werden auch im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung ist zudem auch im Internet unter www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklärung/index.htm öffentlich zugänglich. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt einen Großteil der Empfehlungen und bekennt sich zum Corporate Governance Kodex als integralem Bestandteil der Unternehmensführung. Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten (siehe „Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten“); die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats war gewährleistet.

Der Aufsichtsrat hat seine Geschäftsordnung im Jahr 2012 im Zuge der neuen Zusammensetzung des Aufsichtsrats (siehe „Personalien“) neu gefasst.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2012 beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Einzel- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 4. März 2013 und am 25. März 2013 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses berichtet. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus im Rahmen der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss und die Berichte der PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat in den entsprechenden Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet; dabei hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung gegenüber dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte der PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist dabei zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 323 HGB genügen. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in den Sitzungen vom 4. März und 25. März 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des positiven Ausblicks für 2013 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vorschlagen, eine Dividende von 50 Cent pro Aktie auszuschütten, den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von € 11.200.000,00 in die Gewinnrücklage einzustellen und in Höhe von € 4.509.091,27 auf neue Rechnung vorzutragen.

Personalia

Herr Bernd Hildebrandt hat sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung 2012 aus persönlichen Gründen niedergelegt. Der Aufsichtsrat nimmt dies zum Anlass, Herrn Hildebrandt noch einmal herzlichen Dank für seine langjährige, das Unternehmen prägende Tätigkeit sowie für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zu sagen. An seiner Stelle ist Herr Dipl.-Ing. Bernd Hackmann durch die Hauptversammlung 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt worden. Mit der Erfahrung aus seiner früheren Tätigkeit für das Unternehmen sowie mit seinen zwischenzeitlich aufgenommenen weiteren Tätigkeiten trägt Herr Hackmann zu einer effektiven und kontinuierlichen Fortführung der AR-Arbeit bei.

Entsprechend der Neuordnung des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat Herrn Hackmann zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herrn Dr. Heino Büsching zum Vorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat freut sich, dass Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek seit dem 1. Dezember 2012 das neue Vorstands-Ressort des COO ausfüllt und wünscht ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg.

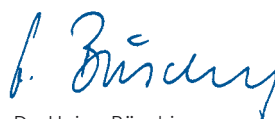
Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten

Der Aufsichtsrat hat der Beratungstätigkeit von Herrn Bernd Hackmann für den LPKF-Kunden Becktronic GmbH zugestimmt. Herr Hackmann berät den Kunden in technischen Einzelfragen. Die Tätigkeit beträgt zurzeit zwei bis drei Tage pro Jahr. Eine Interessenkollision mit der Tätigkeit des Aufsichtsrats der LPKF besteht auch nach Ansicht des Vorstands der LPKF AG nicht.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LPKF-Konzerns weltweit für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete hervorragende Arbeit. Sie alle haben mit ihrem außerordentlichen Einsatz gemeinsam dazu beigetragen, dass der LPKF-Konzern erneut ein beachtliches Umsatzwachstum bei einem sehr guten Ergebnis vorzuweisen hat.

Garbsen, im März 2013



Dr. Heino Büsching
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Produktbereiche des LPKF-Konzerns im Überblick

ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT



RAPID PCB PROTOTYPING EQUIPMENT

(Fertigung von Leiterplatten-Prototypen)

Von der Idee zur Leiterplatte innerhalb eines Tages: Mit LPKF-Technologie und -Verfahren lassen sich auch anspruchsvolle Leiterplatten ohne den Einsatz von Chemikalien im eigenen Elektroniklabor herstellen. So werden aus Layouts schnell seriennahe Prototypen oder Kleinserien. Sensible Layoutdaten verlassen das eigene Unternehmen nicht.

Mit mechanischen und Lasersystemen zur Strukturierung von Layouts auf Leiterplatten ist LPKF Weltmarktführer. Der LPKF ProtoLaser U3 bearbeitet mit einer bislang unerreichten Präzision auch schwierige Materialien wie metallbeschichtete Keramiken und flexible Leitermaterialien oder erzeugt unsichtbare Strukturen auf Glas. Forschungsabteilungen und Labore weltweit profitieren von den neuen Möglichkeiten des Inhouse PCB Prototyping.

ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT



STENCILLASER EQUIPMENT

(Herstellung von Schablonen für den Lotpastendruck)

„Stencils“ sind Schablonen, mit deren Hilfe Lotpaste auf Leiterplatten gedruckt wird. Auf diese Lotpaste werden die winzigen Elektronikkomponenten und hochintegrierte Bauteile gesetzt und sicher mit der Leiterplatte verlötet. Die Präzision der Schablonen leistet einen wesentlichen Beitrag zur fehlerfreien Leiterplattenproduktion.

Bei der Herstellung der Stencils spielt der Laser seine Vorteile voll aus: Der Schneidvorgang erfolgt ohne mechanische Beanspruchung. Komplexe Stencils weisen mehrere Hunderttausend Öffnungen für den Lotpastendruck auf. Nicht nur die „Hardware“, sondern auch die Effizienz der Programmroutinen zur Steuerung von Maschinenkomponenten und Laser sind entscheidend für die Qualität der Stencils. StencilLaser waren die ersten von LPKF hergestellten Lasersysteme. Bis heute hat LPKF durch kontinuierliche Weiterentwicklung die weltweite Marktführerschaft in diesem Maschinensegment weiter gesichert.

PCB PRODUCTION EQUIPMENT

(Leiterplatten-Bearbeitung mit dem Laser)

Der Trend zur Miniaturisierung von elektronischen Geräten führt zu dünneren, unregelmäßig geformten Leiterplatten. Gleichzeitig rücken Leiterbahnen und Bauteile immer enger an den Rand des Schaltungsträgers. An solchen Vorgaben scheitern herkömmliche Trennverfahren wie Sägen oder Stanzen regelmäßig – und der Laser kann punkten. Er schneidet auch unregelmäßig geformte Konturen aus starren, starr-flexiblen oder flexiblen Leiterplatten, bohrt Löcher oder trennt einzelne Platinen aus größeren Platten: Mit geringer mechanischer oder thermischer Belastung, fast ohne Staub und ganz dicht an Bauteilen oder Leiterbahnen.

Die MicroLine von LPKF haben sich weltweit einen hervorragenden Ruf in der Elektronikfertigung erworben. Bei der Produktion hochwertiger und empfindlicher Schaltungsträger – zum Beispiel für Smartphones oder Tablets – werden filigrane flexible und starr-flexible Leiterplatten mit dem Laser in beliebigen Konturen geschnitten.



LDS PRODUCTION EQUIPMENT

(Fertigung dreidimensionaler Schaltungs-träger)

Der LPKF Fusion3D 6000 wurde 2010 als Fertigungs-Innovation für drei-dimensionale Schaltungsträger mit dem renommierten Hermes-Award ausge-zeichnet. Das LDS-Verfahren versieht dreidimensionale Kunststoffbauteile durch eine patentierte Lasertechnologie mit Leiterbahnen – das spart Raum und Gewicht.

LPKF hat das LDS-Verfahren und die Fusion3D-Laser seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Die aktuelle Maschi-nengeneration bietet einen günstigeren Einstieg in die LDS-Technologie und kann größere Bauteile bearbeiten. Ein neues Prototyping-Verfahren hilft den Entwicklern beim Produktdesign. LPKF-Spezialisten unterstützen Kunden und Interessenten mit immer neuen Materialkombinationen und Anwen-dungsbeispielen.

Auch in den kommenden Jahren sind die LDS-Technologie und die dafür einge-setzten Lasersysteme wichtige Faktoren für ein nachhaltiges Unternehmens-wachstum.



WELDING EQUIPMENT

(Laser-Kunststoffschweißen)

Das Kunststoff-Durchstrahlschweißen mit dem Laser braucht keinen Vergleich zu scheuen: Es ist präziser als die konkurreierenden Verfahren, hygienisch und partikelfrei, belastet die Werkstücke mechanisch nicht und verfügt über Quali-tätssicherungsoptionen im Fügeprozess.

Wo es auf sichere und optisch anspre-chende Schweißnähte ankommt, ist das Laser-Kunststoffschweißen die erste Wahl. LPKF ist bei allen namhaften Zulie-ferern der Automobilindustrie vertreten, hat sich im Medizinmarkt einen guten Namen gemacht und setzt sich zuneh-mend auch im Consumer-Bereich durch. Das ist auch der klaren Kundenorientie-rung zu verdanken: Die Standardsysteme lassen sich leicht an Kundenanforderun-gen anpassen, Module der SmartWeld-Baureihe sind speziell für die Integration in kundeneigene Produktionslinien vorgesehen.

LPKF verfügt über eine Reihe technologi-scher Patente, zum Beispiel für eine durchgängige Qualitätssicherung im Schweißprozess.

SOLAR MODULE EQUIPMENT

(Strukturierung von Dünnschicht-solarzellen)

Während die ganze Solarbranche sta-gniert, macht LPKF gute Geschäfte: Die LPKF Allegro LaserScriber sind der Grund für eine nennenswerte Erhöhung des Wirkungsgrades bei Dünnschicht-solarzellen. Hauchdünne Schichten wer-den nacheinander auf das Trägermaterial – in der Regel Glas – aufgebracht und mit dem Laser jeweils in dünne Streifen getrennt. Bei einer entsprechenden geometrischen Anordnung entsteht eine monolithische Serienschaltung, damit die Strom-/Spannungsverhältnisse den elektrischen Anforderungen entsprechen.

Je nach Präzision der Bearbeitung ändert sich der Wirkungsgrad des Solarmoduls. Die von LPKF eingesetzte Technologie gleicht thermische Verformungen bei der Beschichtung so gut aus, dass das fertige Solarmodul immer einen hohen Wirkungsgrad aufweist. Ein Großauftrag für die Anlagenproduktion läuft bis ins Jahr 2014. Mit den Allegro-Systemen stellt LPKF seine hohe technische Kompetenz beim Maschinenbau, der Steuerungstechnik und der Optik gleichermaßen unter Beweis.

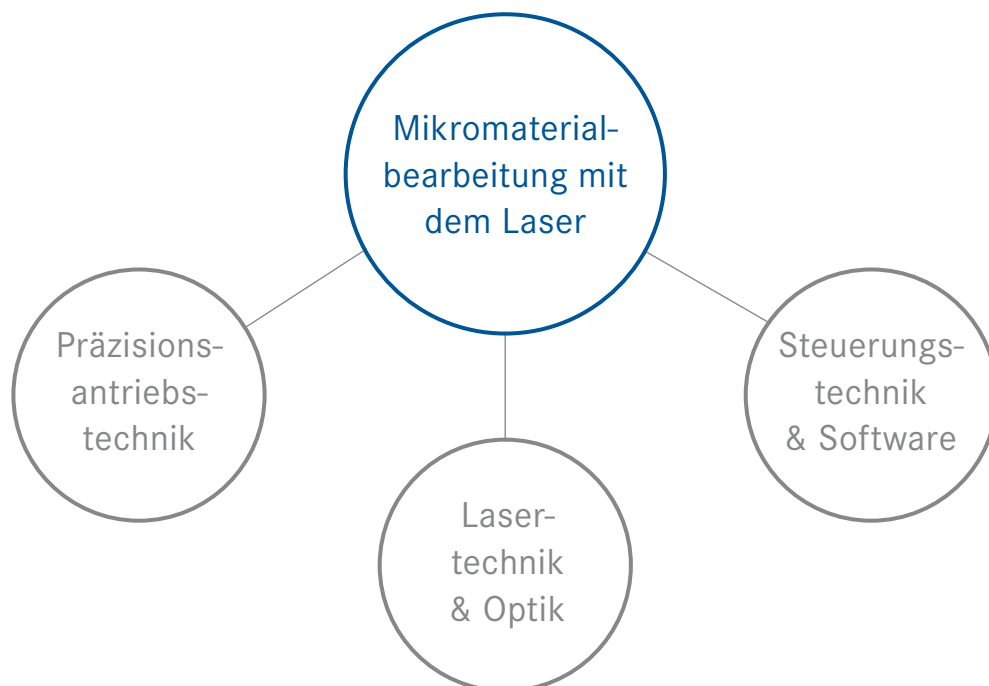
Unser Know-how



**DAS GEHEIMNIS
UNSERES ERFOLGS ...**

Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser

Bei LPKF dreht sich alles um die **Bearbeitung von Oberflächen** mit verschiedenen Laserstrahlen. Diese Bearbeitung findet im **Mikrobereich** statt, also in Dimensionen, die für das menschliche Auge teilweise nicht sichtbar sind. Genau hier kennen wir uns aus und genau hier wollen wir unser Know-how immer weiter vertiefen. Das Spektrum unserer Kompetenzen bildet die Basis für alle Produkte, die wir unseren Kunden anbieten. Aus der unten abgebildeten einzigartigen **Kombination von Fachwissen** ergibt sich eine **Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten** wie zum Beispiel das hochpräzise Ausschneiden von bestückten Leiterplatten oder das Strukturieren von Dünnschichtsolarzellen.



Unser Know-how

LPKF-Feinmechanik – präziser als ein Schweizer Uhrwerk

Extreme **Präzision** ist der wesentliche **Vorteil des Lasers** gegenüber anderen Werkzeugen wie zum Beispiel der Säge oder der Stanze. Die Präzision in der **Mikromaterialbearbeitung** fängt aber bereits bei den Tischsystemen an, die die Basis unserer Maschinen bilden.



LPKF-ProtoMaten arbeiten auch ohne Laser mit einer Auflösung von bis zu 2 Mikrometer.



Der Laserstrahl kann nur dann bis auf ein **hundertstel Millimeter genau** arbeiten, wenn er Teil eines extrem stabilen und exakten Systems ist. Deshalb werden viele unserer Lasersysteme auf einem **Fundament aus Granit** gebaut. Die X- und Y-Achsen bringen die Bauteile in Bruchteilen einer Sekunde exakt an die Stelle, an der dann der Laserstrahl zum Einsatz kommt.

Lasertechnologie und Optiken

Faserlaser, UV-Laser, CO₂-Laser, Infrarot-Laser – es gibt eine **Vielzahl von Laserquellen** mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften. Einige davon bauen wir sogar selbst. Besonders wertvoll sind unsere **langjährige Erfahrung** und das daraus entstandene **Know-how** im Einsatz von Laserquellen. Wir wissen genau, welche Laserquelle für welches Material die richtige ist. Aber damit ist es noch nicht getan. Der Laserstrahl muss in Bruchteilen von Sekunden **in drei Dimensionen** positioniert und fokussiert werden. Dafür sorgen **hochpräzise Optiken** in unseren Maschinen. Sie bündeln und bewegen den fokussierten Laserstrahl in irrwitziger Geschwindigkeit und **mit höchster Genauigkeit** auch über komplexe dreidimensionale Oberflächen.

Der Anteil der Software an den F&E-Aufwendungen nimmt kontinuierlich zu und liegt aktuell bei ca. 50%.

Unser Know-how

Steuerungstechnologie und Software



Das Know-how unserer Mitarbeiter wird regelmäßig auf internen und externen Schulungen erweitert.

Die **elektronische Steuerungstechnologie** sorgt zusammen mit der Datenaufbereitung für die effiziente Steuerung des Laserstrahls auf dem Material. Die **Bedeutung der Software** ist dabei in den letzten Jahren immens gewachsen, während die Steuerungstechnologie mehr und mehr auf Standardkomponenten aufbaut. Die **Software errechnet den schnellsten Weg**, den der Laserstrahl auf dem Material zurücklegen muss, um seine Aufgabe zu erfüllen. Damit hat die Software einen ganz wesentlichen Einfluss auf die **Effizienz unserer Lasersysteme** und somit auf ihren Nutzen für unsere Kunden.

An overhead photograph of a business meeting. Five people in professional attire are gathered around a dark table. They are looking at documents and charts. One person is pointing at a document. The scene is lit from above, creating soft shadows. The overall tone is professional and collaborative.

... MIT INNOVATIONSWILLEN ZUM ERFOLG.

In beinahe 40 Jahren hat sich LPKF von der Ideenschmiede zu einem weltweit agierenden, mittlerweile im deutschen TecDAX börsennotierten Unternehmen entwickelt, das weltweit rund 700 Mitarbeiter beschäftigt. Innovationswille und Pioniergeist sind seit beinahe 40 Jahren die Triebfedern unseres Erfolgs.

Unsere Maschinen

**EFFIZIENT PRODUZIEREN
MIT LASERTECHNOLOGIE ...**

LPKF
& Elect

LPKF ProtoLaser U3

Ein **Universalsystem im Elektroniklabor** – und darüber hinaus: Mit dem **LPKF ProtoLaser U3** haben wir ein System geschaffen, das neben normalen Leiterplatten erstmals beschichtete und unbeschichtete Keramiken, unsichtbare leitfähige Glasbeschichtungen und herkömmliche Leiterplattenmaterialien **bohren, schneiden und strukturieren** kann. Der Effekt: Auch anspruchsvolle Prototypen oder Kleinserien lassen sich **im eigenen Labor fertigen**, ohne dass vertrauliche Daten das Haus verlassen.



LPKF ProtoLaser U3 – ein Schweizer Taschenmesser für die Laserbearbeitung in einem kompakten Format.

Unsere Maschinen

LPKF Fusion3D 1500



Innenleben eines LDS-Systems.

Mit dem **patentierten LDS-Verfahren** (Laser-Direkt-Strukturierung) verfügen wir über eine Technologie, die universell zur Produktion von **dreidimensionalen Schaltungsträgern** eingesetzt werden kann. Obwohl sich das LDS-Verfahren bereits in den letzten Jahren stark verbreitet hat, wächst der Markt kontinuierlich.

3D-Bauteile in größeren Dimensionen – die letzte Entwicklung bei den 3D-LDS-Strukturierern sprengt die bisherigen Grenzen des Verfahrens. Der LPKF Fusion3D 1500 kann **Bauteile bis zu 40 Zentimeter** Länge strukturieren und erschließt die LDS-Technologie damit auch **für Tablets und Notebook-Computer**.



LPKF Fusion3D 1500 –
strukturiert auch Bauteile,
die größer als das Scanfeld
der Bearbeitungseinheit
sind.

Unsere Maschinen

LPKF MicroLine 6000 P



LPKF MicroLine 6000 P – das Spitzensystem integriert sich in Kundenumgebungen und kann mit automatischen Handlingsystemen ergänzt werden.

Das **Lasertrennen** von Leiterplatten gewinnt immer mehr an Bedeutung, weil Elektronikprodukte immer kleiner und filigraner werden. Im Unterschied zum Sägen oder Stanzen wirken keine mechanischen Kräfte auf die Leiterplatten ein. Dafür kann der Laser bis **dicht an empfindliche Elektronikbauteile oder Leiterbahnen schneiden** und sich flexibel auf variable Produktfolgen einstellen. LPKF MicroLine 6000 P ist das **Spitzensystem für die industrielle Fertigung**. Es ist für 24/7-Einsatz geeignet und weist durch innovative Komponenten eine **besonders hohe Verfügbarkeit** auf.



... PRÄZISION FÄNGT BEIM MASCHINENBAU AN.

Der massive Granit im LPKF MicroLine 6000 bildet ein sicheres Fundament, um die theoretische Präzision der Laser in ebenso präzise bearbeitete Leiterplatten umzusetzen. Auch bei den LPKF-Fusion-Systemen setzen wir auf diese solide Basis.

Unsere Kunden

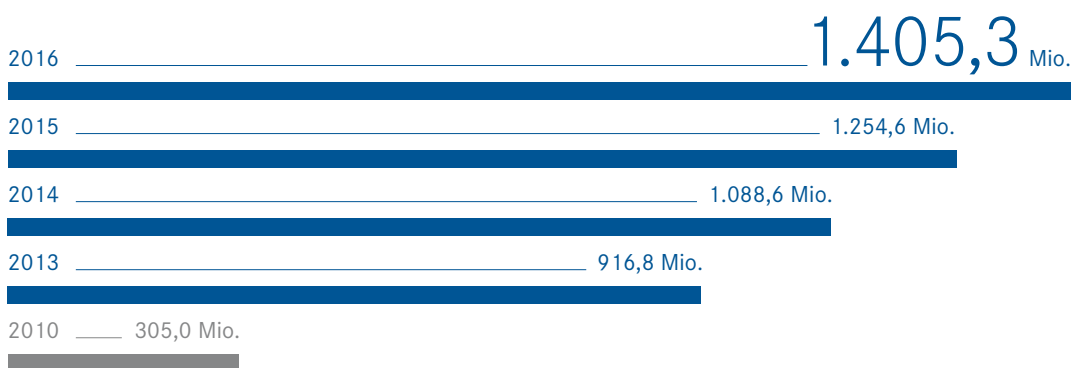
LPKF STECKT
IN JEDEM ZWEITEN
SMARTPHONE ...

Die Grenzen der Transparenz

Unsere **Kunden** stehen **im Mittelpunkt** all unserer Anstrengungen. Ihre Wünsche sind unsere Ziele. Wir sind stolz darauf, dass unsere Maschinen weltweit von sehr **renommierten Unternehmen** genutzt werden. Einziger Wermutstropfen: Wir dürfen nicht über sie reden. Das ist schade, aber auch verständlich. Wer in Lasertechnologie investiert, tut dies in der Regel, um sich einen **Produktionsvorteil** zu verschaffen. Das möchte man nicht der Konkurrenz mitteilen.

Erfreulich ist hingegen, dass wir alle mit hoher Wahrscheinlichkeit selbst zu unseren Kunden – oder zu den Kunden unserer Kunden – zählen. Denn **LPKF-Technologie** befindet sich in **jedem zweiten Smartphone**, in vielen Autos und seit Kurzem sogar in Turnschuhen.

Absatzprognosen von Smartphones weltweit



Quelle: IDC

Unsere Kunden



Der extraleichte adizero prime ist ein Lauf-Spike-Schuh und wiegt genau 153 g. Die Sprint Frame-Konstruktion sorgt für das perfekte Gleichgewicht zwischen Leichtigkeit und Stabilität. Sie stützt den Fuß und überträgt die Kraft direkt auf den Boden.

Kleben war gestern

In den vergangenen zehn Jahren haben sich **ständig neue Anwendungsfelder** für das **Laser-Kunststoffschweißen** entwickelt. Seit einigen Jahren entwickelt sich beispielsweise der Markt der **Mikrofluidik-Anwendungen** sehr dynamisch.

Klassische Verbindungstechniken wie das Kleben stoßen immer öfter an ihre Grenzen. Das Laserschweißen etabliert sich als **überzeugende Lösung**. LPKF übernimmt dabei eine Führungsrolle. Erfreulicherweise kommen immer **neue Anwendungsgebiete** hinzu.

Ein aktuelles Beispiel ist der links abgebildete Laufschuh. Teile seiner **neuartigen Sohle** wurden **mit Lasersystemen von LPKF** verschweißt.

Effizient produzieren

Kunden, die in der **Massenproduktion** von elektronischen Bauteilen wie beispielsweise Handyantennen oder Sensoren aktiv sind, investieren dann in ein Lasersystem von LPKF, wenn sie ihre Produktion damit **deutlich effizienter** gestalten können. Der Vorteil könnte zum Beispiel in einer **geringeren Ausschussrate** oder in einem **höheren Durchsatz** liegen. Voraussetzung für die Investition ist immer ein **messbarer Effizienzgewinn**.



Die Sennheiser electronic GmbH & Co. KG setzt LPKF-Lasersysteme zur Herstellung und Entwicklung von Kopfhörern, Mikrofonen und Audiokomplettlösungen ein.

Unsere Kunden

Lasertechnologie erobert asiatische Märkte



Insbesondere in Korea stoßen effiziente Produktionsverfahren auf reges Interesse.

Elektronikproduktion findet schon seit vielen Jahren schwerpunktmäßig **in Asien** statt. Bei vielen unserer Kunden, die in Asien produzieren, handelt es sich um **nordamerikanische Konzerne**, die ihre Investitionsentscheidungen in den USA treffen. Aber auch **asiatische Unternehmen** zeigen immer stärkeres **Interesse an Lasertechnologie** als Produktionswerkzeug. 2012 hat LPKF insgesamt 55% des Umsatzes im asiatischen Raum erzielt. Allein in China ist LPKF an **sieben Standorten** vertreten.



... KLEIN, LEICHT UND MOBIL.

Solange der Trend zur Miniaturisierung anhält, hat die Lasertechnologie gute Karten.

Telefone, die immer kleiner und gleichzeitig immer leistungsstärker werden, stellen höchste Anforderungen an ihr elektronisches Innenleben. Jeder Quadratmillimeter an Fläche zählt. Da lohnt sich der Einsatz eines Lasers zum Ausschneiden der Schaltungsträger.

Unsere Märkte

**LPKF WELTWEIT –
MIT FOKUS AUF DYNAMISCHE
WACHSTUMSMÄRKTE ...**

Lasertechnologie – auf dem Weg in die Industrieproduktion

Die **Mikroelektronik** hat in nur einer Generation unsere Welt und unser Leben verändert, ermöglicht durch physikalische Fortschritte, insbesondere aber durch den **Trend zur Miniaturisierung**. Dieser bewirkt radikale Veränderungen in der internationalen Fertigungs- und Automatisierungstechnik und sorgt für einen **steigenden Bedarf** des Markts nach immer **kleineren und leichteren Bauteilen** in fast allen Bereichen der weltweiten **Elektronikproduktion**.

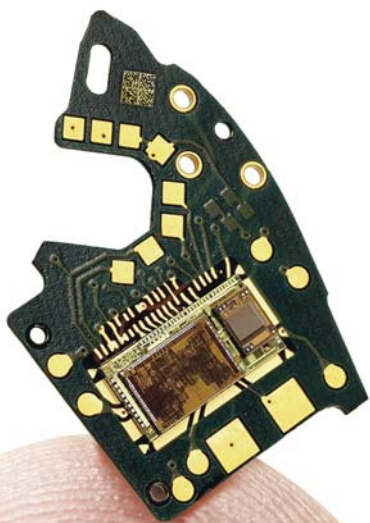


Shanghai ist ein wichtiges Zentrum der chinesischen Elektronikproduktion und Sitz unserer größten Niederlassung in China.

Unsere Märkte

Für den gemeinsamen Erfolg

Lasergestützte Bearbeitung verschiedenster Materialien ist heutzutage unentbehrlich: Laser strukturieren, schweißen, schneiden und markieren unterschiedliche Bauteile, Komponenten und Endprodukte **mit hoher Produktivität und Qualität**. Wir liefern Lasertechnologie für die Mikromaterialbearbeitung mit der Maßgabe, die **Produktionsprozesse** unserer Kunden **noch effizienter** zu machen. Unsere wichtigsten Märkte sind die Elektronikproduktion und -entwicklung, die kunststoffverarbeitende Industrie, der Automobilsektor, die Medizintechnik und die Photovoltaik.



Dort, wo viele elektrische und mechanische Funktionen auf engstem Raum untergebracht werden müssen, kommen Schneid- und Strukturierungslaser von LPKF zum Einsatz. PCB-Laser ermöglichen es, filigrane Schaltungsträger auszuscheiden, ohne empfindliche Bauteile und Leiterbahnen zu beeinträchtigen. Im LDS-Verfahren können spritzgegossene, dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) als Bauteile im Miniaturformat strukturiert werden.



Weltweiter Vertrieb und Service

In einem **globalen Netzwerk**, bestehend aus vier Produktionsstandorten in Europa, den Vertriebsniederlassungen in den USA, China und Japan sowie weltweit über 60 Repräsentanten, verkaufen und warten wir unsere Produkte. Die Vertriebsgesellschaften werden von Mitarbeitern geleitet, die die Bedürfnisse ihres Markts sehr genau kennen. LPKF ist für die Zukunft optimal aufgestellt, um **relevante Zielgruppen** zu bedienen und neue hinzuzugewinnen.

Unsere Märkte

Austausch im internationalen Netzwerk

Alle zwei Jahre organisieren wir ein Treffen aller Vertreter an einem der **internationalen LPKF-Standorte**, um über Neuentwicklungen zu informieren, aktuelle Markttrends zu diskutieren und einen intensiven **Erfahrungsaustausch** zu pflegen.



LPKF erweitert die Niederlassung in Shenzhen/China.


Unsere **Präsenz in Asien** bauen wir systematisch aus: Mit der Erweiterung des Büros in Shenzhen stärkt LPKF das Engagement in China, um der **steigenden Nachfrage** nach Lasertechnologie gerecht zu werden. Mit den internationalen Niederlassungen ist LPKF jeweils in unmittelbarer Nähe der führenden Produktionszentren positioniert.



...WELTWEIT KUNDEN- BEZIEHUNGEN PFLEGEN UND NEUE CHANCEN NUTZEN.

In den drei großen Wirtschaftsräumen Asien, Europa und Amerika setzt LPKF mit verstärkten Vertriebs- und Serviceaktivitäten auf Wachstum.

Unsere Mitarbeiter

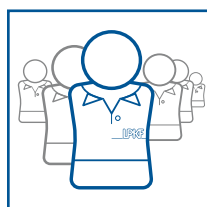
A woman with long blonde hair, wearing a maroon blazer over a white collared shirt, is seated at a white table. She is looking down at a large, red, faceted object that resembles a crystal or a piece of art. The background is a plain, light-colored wall.

**MENSCHEN BEI LPKF:
KREATIV UND ENGAGIERT...**

Persönlichkeit und Professionalität

Unser unternehmerischer Erfolg steht und fällt mit unseren Mitarbeitern. Das sind die Menschen, die sich tagtäglich dafür einsetzen, dass LPKF die **besten Lasermaschinen weltweit** verkaufen kann. Wir sind stolz auf die **Vielzahl eindrucksvoller Persönlichkeiten**, die sich für unser Unternehmen ins Zeug legen. Mit Leidenschaft und hohem Engagement entwickeln sie eigenständig **neue Ideen und kreative Lösungsansätze**, um unsere Maschinen noch besser zu machen. Viele unserer Mitarbeiter haben den Anspruch, etwas in ihrem Arbeitsalltag gestalten und bewegen zu wollen. Sie möchten nicht nur Maschinen verkaufen, sondern unsere Kunden davon überzeugen, dass sie ihre **Produktionsprozesse mit unseren Lasermaschinen noch effizienter gestalten** können. Dazu gehört eine intensive und langfristige Zusammenarbeit mit unseren Kunden, um zu verstehen, wo sich Potenziale verbergen.

Mitarbeiter 2012



Weltweit 100 %

690

Europa 84 %

581

USA 5 %

30

Asien 11 %

79

Unsere Mitarbeiter

Fachliche Kompetenz sichert Technologievorsprung



Technologievorsprung durch qualifizierte Mitarbeiter.

Wir können unsere Ziele nur erreichen, wenn wir genügend **qualifizierte Fach- und Führungskräfte** an Bord haben. Die Rekrutierung geeigneter neuer Mitarbeiter ist deshalb von großer Bedeutung. Unsere **Zusammenarbeit mit Hochschulen, Arbeitskreisen und Forschungseinrichtungen** spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Lasertechnologie ist ein Wissensgebiet, das viele Ingenieure und Fachkräfte fasziniert. Wir bieten ihnen in diesem Bereich **herausfordernde Aufgaben**. Die Neugier, das Wissen und der Erfahrungsschatz unserer Mitarbeiter, aber auch die Leidenschaft für unsere Produkte sind unser wertvollster Besitz.

Wissen und Erfahrung allein reichen allerdings nicht, um neue Produkte zu entwickeln und erfolgreich an den Markt zu bringen. Unsere Mitarbeiter sind **gut ausgebildet** und **hoch motiviert**, da sie bei LPKF ihre Stärken voll entfalten können. Sie überzeugen unsere Kunden durch ihre **Leistung und Kompetenz**.

Internationales Netzwerk

Der **offene Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungskräften** über Bereichs- und Ländergrenzen hinweg ist bei LPKF besonders wichtig. Er schafft gegenseitiges Vertrauen und ermöglicht einen **Wissenstransfer**, ohne den unsere technologische Spitzenstellung nicht möglich wäre.

Unser Projekt **ORG200** wurde 2012 als Strategie für weiteres Wachstum gestartet und soll die **internationale Zusammenarbeit** im Konzern stärken. Dadurch sollen die Mitarbeiter noch intensiver voneinander lernen können.

Unsere Mitarbeiter

Anspruchsvolle Ausbildung in einer Zukunftsbranche



LPKF-Nachwuchskräfte lernen alle Abteilungen kennen.

Damit uns auch in Zukunft **qualifiziertes Personal** zur Verfügung steht, investieren wir in den Nachwuchs. Jährlich beginnen rund 15 junge Menschen eine Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen bei LPKF. Unsere **Auszubildenden** durchlaufen dabei verschiedene Abteilungen und werden so intensiv auf ihren Beruf vorbereitet.

Mit **eigenen Projekten** und **einem hohen Maß an Verantwortung** fordern wir unsere Auszubildenden. Wir freuen uns, dass ein Großteil der Azubis **nach Abschluss der Ausbildung** weiter in unserem Unternehmen arbeitet.



**...WAS BEIM KUNSTSTOFF-
SCHWEISSEN MÖGLICH IST.**

LPKF-Mitarbeiter begutachten die Qualität der Schweißnaht einer Automobilrückleuchte.

Die LPKF-Aktie

Der Sprung in den TecDAX ist geschafft



Hauptversammlung 2012: Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ingo Bretthauer erläutert vor rund 350 Aktionären die Geschäftsentwicklung und die Perspektiven des LPKF-Konzerns. Die Hauptversammlung 2013 findet am 23. Mai im Hannover Congress Zentrum statt.

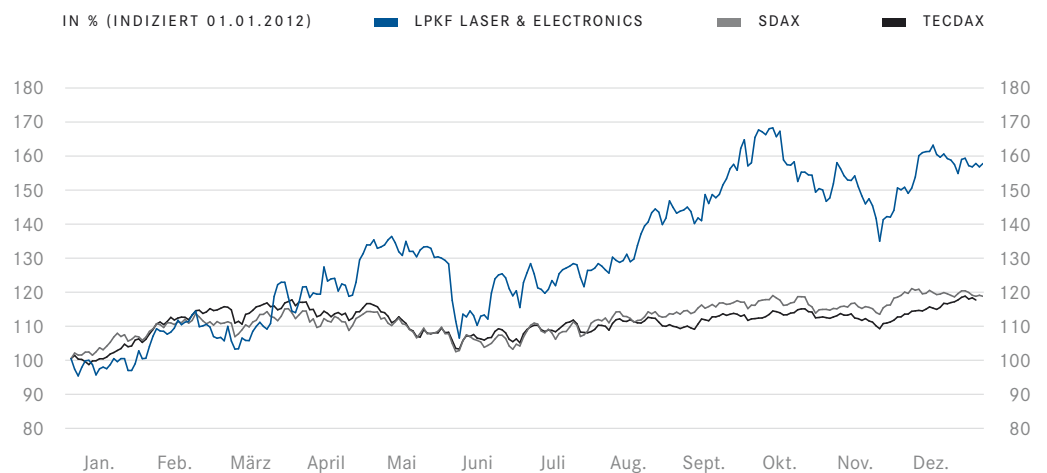
Die LPKF-Aktie entwickelte sich im vergangenen Jahr sehr positiv. Unser **Aktienkurs stieg** gegenüber dem Vorjahr um 66%, was deutlich über der Steigerungsrate des TecDAX in Höhe von 21% lag. Bereits im ersten Halbjahr stieg bei uns und den Aktionären die Spannung im Hinblick auf die Chance eines **Aufstiegs in den TecDAX**. Am 6. September 2012 war es dann so weit. Damit einher ging eine deutliche **Zunahme des Interesses von Investoren** an unserem Unternehmen. Zum Jahresende stieg der Kurs noch einmal deutlich an.

FEIERLAUNE ZUM JAHRESSCHLUSS: DAS BÖRSENAHR 2012

Trotz Schuldenkrise und Angst vor Inflation, Eurokrise und Rezession war 2012 ein erfolgreiches Börsenjahr. Aktionäre, die Durchhaltevermögen zeigten, wurden reichlich belohnt. Sie konnten im vergangenen Jahr an deutschen und amerikanischen Börsen teilweise zweistellige Renditen erzielen. Ein Glanzstück lieferte der DAX ab. Er legte zwischen Januar und Dezember 2012 um fast 30 % zu und erreichte damit das größte Plus seit 2003. Von dem starken Börsenjahr profitierten auch die mittelgroßen Börsenwerte im MDAX, der schlussendlich bei 11.914 Punkten landete. Auf Jahressicht legte er noch stärker als der DAX zu, insgesamt um 34 %. Im Segment der technologieorientierten Aktien mit dem TecDAX schlug ein Jahresplus von 21 % zu Buche. Das Jahresendergebnis: 828 Punkte.

Dabei verlief das deutsche Aktienjahr alles andere als harmonisch. Bis Anfang April ging es für den DAX aufwärts auf mehr als 7.000 Punkte. Spekulationen über einen Euro-kritischen Wahlausgang in Griechenland und einen Linksrutsch bei den Franzosen führten zu neuen Zweifeln an der Währungsunion, sodass der DAX innerhalb weniger Wochen auf unter 6.000 Punkte rutschte. Im Juni legte er dann um gut 9 % zu, um dann schließlich zum Ende des Jahres sensationelle 7.612 Punkte zu erreichen. Zum Vergleich: 5.898 Punkte waren es am letzten Handelstag 2011.

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2012



KENNZAHLEN DER LPKF-AKTIE

	2012	2011
Aktienanzahl zum 31.12.	11.134.794	11.100.940
Höchstkurs (XETRA)	17,00 €	14,64 €
Tiefstkurs (XETRA)	9,30 €	7,60 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA)	15,75 €	9,49 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	175,4 Mio. €	104,2 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	40.386	31.888
Gewinn je Aktie, verwässert	1,21 €	0,90 €
Dividende je Aktie	0,50 € (HV-Vorschlag)	0,40 €

Die Konkurrenz konnte da nicht mithalten: Der EuroStoxx 50, der die wichtigsten Aktien der Eurozone beinhaltet, legte 2012 mit rund 16 % nur etwa halb so stark zu wie der DAX. Der New Yorker Leitindex Dow Jones Industrial musste sich mit einem Plus von 7 % und die amerikanische Technologiebörse Nasdaq mit einem Plus von 15 % zufrieden geben. Und auch der japanische Nikkei 225 blieb mit einem Plus von 22 % hinter dem DAX zurück.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Mittlerweile werden 100 % unserer Aktien im Streubesitz gehalten. Am 31.12.2012 lag unser Aktienkurs bei € 15,75 und damit rund 66 % über dem Aktienkurs zu Beginn des Jahres. Die positive Entwicklung zeichnete sich bereits während des ersten Halbjahres ab: Der Aktienkurs stieg seit Jahresbeginn von € 10,00 um 40 % auf € 13,98 am 6. September 2012, dem Tag der Aufnahme in den TecDAX. Das entsprach einer Marktkapitalisierung von € 156 Mio. Am 31.12.2012 lag die Marktkapitalisierung bei € 175 Mio.

DIVIDENDENPOLITIK

Die LPKF AG verfolgt das Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu steigern und so für eine Investition in die Aktie attraktiv zu sein. Dabei sollen die Aktionäre im Falle eines erfolgreichen Geschäftsjahres durch eine Dividendenzahlung am Gewinn beteiligt werden. Unsere Dividendenpolitik ist durch Kontinuität und Verlässlichkeit geprägt. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden; insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der soliden operativen Entwicklung in 2012 und der guten Perspektiven für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 eine Dividende von € 0,50 Euro je Aktie vorzuschlagen. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2012 entspräche dies einer Dividendenrendite von 3,2 %.

INVESTOR RELATIONS IST JETZT KERN DER UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Um das Auftreten des LPKF-Konzerns in der Öffentlichkeit zu stärken, haben wir 2012 die Abteilung Unternehmenskommunikation neu gegründet. In Abgrenzung zu der produktbezogenen Werbung, die in der Marketingabteilung stattfindet, befasst sich die Unternehmenskommunikation mit allen Themen, die unser Unternehmen und dessen Image insgesamt betreffen. Kern dieser Abteilung ist unsere Investor-Relations-Arbeit, die jetzt ergänzt wird durch die Public-Relations-Arbeit sowie durch die interne Kommunikation. Wir wollen LPKF in Zukunft einem noch breiteren Kreis von Interessenten vorstellen und setzen dabei weiterhin auf eine transparente und glaubwürdige Kommunikation.

Auf über 20 Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland ebenso wie im europäischen Ausland hat der Vorstand 2012 insgesamt 165 Einzelgespräche mit institutionellen Investoren geführt. Hinzu kamen zahlreiche Gespräche mit unseren Kleinaktionären. Ihr Interesse ist groß, was zu einer hohen Teilnahmequote bei unseren Hauptversammlungen führt. Auf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 konnten wir beispielsweise mehr als 300 Anteilseigner in Hannover begrüßen, die sich aus erster Hand über die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens informierten. Darüber hinaus nehmen einige Aktionäre nach Bekanntgabe der Quartalszahlen die Möglichkeit wahr, sich per Internetchat direkt mit den Vorständen über die neuesten Unternehmensentwicklungen auszutauschen.

Maßgeblich beeinflusst wurden unsere Investor-Relations-Aktivitäten unter anderem davon, dass die Deutsche Börse unser Unternehmen in den Index der 30 größten deutschen Technologiewerte TecDAX aufgenommen hat. Bereits im ersten Halbjahr resultierte aus der sich abzeichnenden TecDAX-Notierung eine stärkere öffentliche Wahrnehmung, die wir zusätzlich durch eine verstärkte Präsenz in den Finanz- und Wirtschaftsmedien forcierten. Unser Bekanntheitsgrad konnte dadurch maßgeblich gesteigert werden. Der Aufstieg in den TecDAX rückte uns dann auch in den Fokus von Investoren, die bei der Auswahl ihrer Investitionen auf eine Indexzugehörigkeit achten.

IR-KONTAKT

Sämtliche Informationen über unser Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.com. Außerdem können Sie unsere Investor-Relations-Abteilung selbstverständlich jederzeit direkt unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:



LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Corporate Communications Manager
Tel.: +49 5131 7095-1382
E-Mail: investorrelations@lpkf.com

Corporate Governance

Langfristige Wertschöpfung und effiziente Zusammenarbeit

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Corporate Governance bei LPKF. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Den Vergütungsbericht finden Sie im Konzernlagebericht auf Seite 55.

Erklärung zur Unternehmensführung

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG bestand bis zum 30. November 2012 aus drei Mitgliedern. Seit dem 1. Dezember 2012 besteht der Vorstand aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10% des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 legte der Aufsichtsratsvorsitzende sein Aufsichtsratsmandat nieder und ein neues Mitglied wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung.

Nach Ziffer 5.4.1 S. 5 DCGK sollen im Corporate-Governance-Bericht die konkreten Ziele des Aufsichtsrats bzgl. seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity), Letztere insbesondere im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen, benannt und der Stand der Umsetzung veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat hierzu in seiner Sitzung vom 13. November 2012 die Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung wie folgt formuliert:

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, sondern es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vermieden werden. Mit Ausnahme der Person des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der bis zum Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender der LPKF AG war, sind keine ehemaligen LPKF-Vorstände im Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus wird bei Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kunden tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Sollten während der Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds etwaige Interessenkonflikte entstehen, hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied diese dem Aufsichtsrat gegenüber zu Händen des Vorsitzenden offenzulegen und bei wesentlichen, nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten sein Amt niederzulegen.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 20. November 2006 auf 70 Jahre festgelegt.

d) Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem zurzeit dreiköpfigen Aufsichtsrat sollen mindestens zwei im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängige Mitglieder angehören.

e) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat wird bei der Besetzung von zukünftigen Vakanzen vor dem Hintergrund der funktionalen Ziele des Gremiums weiterhin auch nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Bei gleicher Qualifikation wird er bei der Entscheidungsfindung Frauen den Vorzug geben. Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis e) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Die Ziele bzgl. a) »Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens«, b) »Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte«, c) »Festlegung einer Altersgrenze« und d) »angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder« sind bereits realisiert. Das Ziel e) »Diversity einschließlich angemessener Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat« wird der Aufsichtsrat bei Wahlvorschlägen für auslaufende Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen und verstärkt nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

2. CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 7. Dezember 2012 und erneut am 4. März 2013 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2012/2013 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2013 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 9. Dezember 2011 entsprochen wurde. LPKF entspricht den Empfehlungen in der Fassung vom 15. Juni 2012 ab dem 13. November 2012 und wird ihnen auch künftig entsprechen. Hiervon gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Keine mehrjährige Bemessungsgrundlage bei der variablen Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 2)

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das jeweilige Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) bei der variablen Vorstandsvergütung für außerordentliche Entwicklungen (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 3 Satz 4)

Die Optionsbedingungen des im Juli 2012 ausgelaufenen Aktienoptionsprogramms aus dem Jahr 2001 enthielten im Gegensatz zu den Tantiemeregulungen für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen.

Keine Festlegung eines Abfindungs-Cap beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1 und 5.3.2)

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bildet aufgrund der nach dem Aktienrecht notwendigen Besetzung von drei Personen keine Ausschüsse.

Keine mehrjährige Bemessungsgrundlage bei der variablen Aufsichtsratsvergütung (Kodex Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2)

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich aus einem festen und einem variablen, erfolgsorientierten Bestandteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil der Mitglieder des Aufsichtsrats orientiert sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr und entspricht der gesetzlichen Vorgabe des § 113 Absatz 3 AktG. Die Dividende als Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung gewährleistet einen Interessengleichlauf zwischen dem Aufsichtsrat und den Aktionären.

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Konzernlageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Quartalsfinanzberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2012 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Um das Thema Compliance nicht nur national, sondern auch international erfolgreich integrieren zu können, wurde die Position eines Compliance Managers geschaffen. Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohle des Gesamtkonzerns zu verhindern. Hierzu wurde auch die E-Mail-Adresse compliance@lpkf.com eingerichtet. Intern und extern ist somit die Möglichkeit geschaffen, compliance relevante Hinweise zu geben sowie Fragen und Anmerkungen zum Thema zu übermitteln.

Ein aktueller Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten ist die Analyse der wesentlichen Risiken. Hier wird geprüft, welche compliance relevanten Funktionen, Aufgabenbereiche und Strukturen im LPKF-Konzern vorhanden sind und inwieweit diese bereits miteinander vernetzt sind. Eine solche Compliance-Inventur und -Dokumentation wird derzeit am Standort Garbsen durchgeführt und im Folgenden auf alle LPKF-Standorte ausgedehnt.

Parallel hierzu wird das existierende LPKF-Leitbild zu einem umfassenden Compliance-Kodex weiterentwickelt. Ziel dieses Verhaltenskodexes ist die Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern.

Als weiterer Schritt wird ein Compliance-Komitee gebildet, das u. a. mit Vertretern aus den Bereichen Finanzen, Interne Revision, Arbeitssicherheit, Recht und Investor Relations besetzt sein soll. Turnusmäßig wird hier ein Austausch zu compliance relevanten Themen stattfinden. Ebenso wird in diesem Komitee die Effektivität bestehender Compliance-Maßnahmen geprüft und ggf. werden weitere Maßnahmen eingeleitet.

Auch die Interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externen Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.

Eine interne Revision bei der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Elektronik d.o.o. hat im letzten Quartal des Jahres 2012 compliance relevante Fragen aufgeworfen, die der Aufsichtsrat und der Vorstand auch über den Jahreswechsel 2012 hinaus weiter behandeln. Ein Ergebnis der Untersuchung ist die Abberufung eines der Geschäftsführer der LPKF d.o.o.

Den Vergütungsbericht finden Sie im Konzernlagebericht auf Seite 55.

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF als Arbeitgeber

Gemeinsam wachsen – die Mischung macht's



An Nachwuchskräften herrscht kein Mangel. Azubis und viele junge Mitarbeiter sichern die Zukunft des Unternehmens.

LPKF ist nicht zu stoppen: Auch in 2012 ist der **Konzern stark gewachsen**. Um dieses Wachstum zu stemmen, haben wir das Personal gezielt verstärkt und sind auch weiterhin auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Aus 602 Mitarbeitern zum Jahresabschluss 2011 wurden 690 Ende 2012. In den letzten zehn Jahren haben wir unsere Mitarbeiteranzahl damit mehr als verdreifacht, der Umsatz hat sich in der gleichen Periode mehr als vervierfacht. Unser großes Plus ist die faszinierende und zukunftsreiche Lasertechnologie, die nicht nur junge Fachkräfte zu uns lockt.

PERSPEKTIVE

Die Lasertechnologie ist eine der spannendsten Branchen der Welt und bietet ein attraktives Arbeitsfeld mit hohem Zukunftspotenzial. In mehreren Bereichen gehören wir zur Weltspitze. Seit September 2012 ist LPKF im TecDAX notiert, was unseren Erfolg der letzten Jahre bestätigt. Doch die Mitarbeiter erwartet bei uns mehr als eine spannende Technologie. Wer Können und Einsatzbereitschaft zeigt, hat bei LPKF gute Chancen. Besonders engagierte Mitarbeiter fördern wir durch Weiterbildungsmaßnahmen – beispielsweise Fortbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge. Jeder Mitarbeiter bekommt die Chance, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten.

GEMEINSCHAFT

Ein familiäres Betriebsklima und flache Hierarchien sorgen dafür, dass sich Mitarbeiter bei uns wohlfühlen. Dafür spricht unsere extrem niedrige Fluktuationsrate.

Für uns zählt die Gemeinschaft – auch über die Arbeitszeit hinaus. Zahlreiche von Mitarbeitern initiierte Gruppenaktivitäten ermöglichen ein freundschaftliches Miteinander – etwa beim gemeinsamen Segeln, Ski- oder Motorradfahren. Bereits seit sechs Jahren hat LPKF darüber hinaus eine eigene Drachenboot-Mannschaft, die erfolgreich an verschiedenen Wettkämpfen teilnimmt. Hier sind nicht nur ehrgeizige Paddler gefordert, sondern auch die gesamte Belegschaft zum Motivieren und Anfeuern. Und auch die Familien werden in verschiedene Aktivitäten einbezogen, wie Familienfeste, Kinderfasching oder vorweihnachtliche Bastelnachmittage.

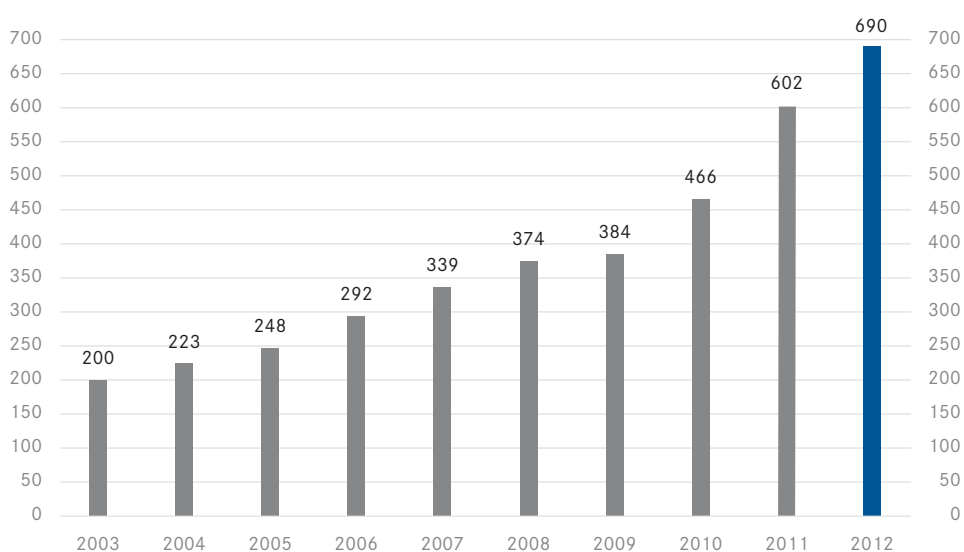
ZUKUNFT

Ob nach dem Studium, der Ausbildung oder direkt im Anschluss an die Schule – wir bieten Nachwuchskräften verschiedene Einstiegsmöglichkeiten und leisten damit eine wichtige Investition in die Zukunft. Jedes Jahr beginnen rund 15 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung bei LPKF. Darunter sind Mechatroniker, Industriekaufleute und Fachinformatiker. Abitur ist für unsere Auszubildenden keine Einstellungsvoraussetzung, ganz im Gegenteil: Wer einen guten Realschulabschluss hat und Engagement und Begeisterungsfähigkeit zeigt, kann schon bald Teil unseres Teams werden. Die Chancen, nach erfolgreich absolvierter Ausbildung übernommen zu werden, sind nach wie vor hoch.

FÜHREN LERNEN

Mit der Teilnahme an einem Führungsentwicklungsprogramm bieten wir talentierten Mitarbeitern die Möglichkeit, Führungskompetenzen zu erlangen oder weiter auszubauen. Durchgeführt wird das Programm in Kooperation mit dem Institut für Managemententwicklung. Die Teilnehmer beschäftigen sich in der dreiteiligen Schulung nicht nur mit dem Thema „Führung“ an sich, sondern lernen auch konkrete Führungsinstrumente kennen. Dieses Programm ermöglicht es uns, Nachwuchskräfte bereits frühzeitig auf Führungsherausforderungen vorzubereiten.

MITARBEITERENTWICKLUNG IM LPKF-KONZERN 2002 – 2012



VIELFALT

Mit Standorten in Deutschland, Slowenien, China, Japan und den USA sind wir international breit aufgestellt. Umso wichtiger ist es, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. Durch die Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg erhalten unsere Mitarbeiter wertvolle interkulturelle Kompetenzen. Die Aufgeschlossenheit hilft uns insbesondere im Umgang mit unseren ausländischen Kunden vor Ort. Eine gute Mischung von jüngeren und älteren Mitarbeitern zeigt, dass wir attraktive Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter aller Altersstufen bieten und bei uns verschiedene Generationen Hand in Hand arbeiten. Darüber hinaus übernehmen bei uns auch zunehmend Frauen Führungspositionen.



Im Team erfolgreich: Die LPKF-Drachenboot-Mannschaft gibt alles.



Mitarbeiter Sebastian Sparrer und seine Tochter basteln Weihnachtssterne beim Kinderbasteln.



Gemeinsam auf Achse: Bei der jährlichen Motorradtour lernen sich die LPKF-Mitarbeiter über die Standortgrenzen hinweg kennen.

Konzernlagebericht 2012

LPKF Laser & Electronics AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 89 % des Umsatzes erzielt LPKF im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG ist im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 690 Mitarbeiter beschäftigt.

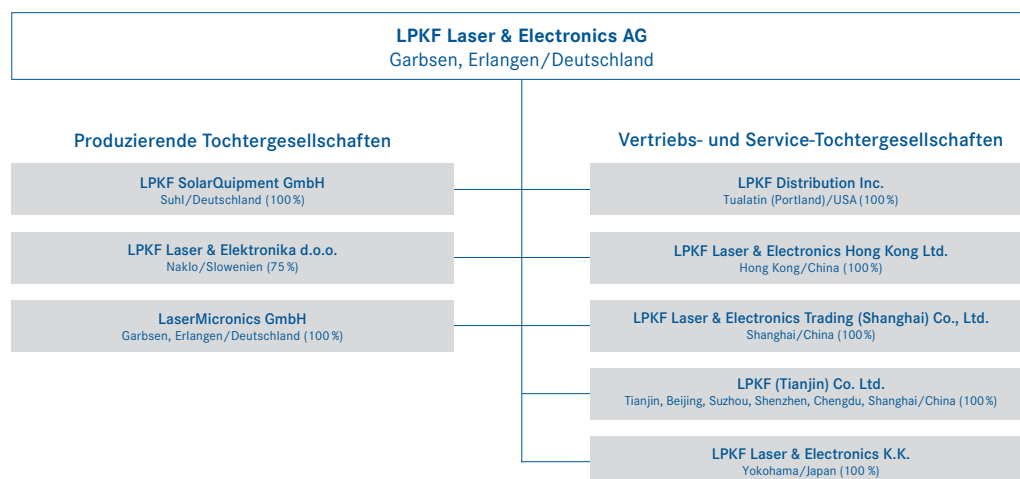
In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab.

1.1. Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2012 verändert. Die LPKF Motion & Control GmbH ist mit Wirkung zum 1. Januar 2012 durch Aufnahme mit der LPKF SolarEquipment GmbH verschmolzen. Am 8. März 2012 wurde die LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. als neue Tochtergesellschaft am Standort Shanghai gegründet.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2012 über acht Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

KONZERNSTRUKTUR



1.2. Geschäftssegmente

Electronics Development Equipment

Im Segment Electronics Development Equipment liefert LPKF alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

SEGMENT ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	19,4	18,1	+7,4
EBIT	3,2	4,1	-21,6

Electronics Production Equipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment Electronics Production Equipment zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil Laser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mithilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte).

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

SEGMENT ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	55,7	45,2	+23,2
EBIT	12,7	10,5	+21,1

Other Production Equipment

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

SEGMENT OTHER PRODUCTION EQUIPMENT

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	38,1	25,5	+49,1
EBIT	5,0	1,5	+232,5

Alle sonstigen Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteiltern Aufwendungen und Erträge enthalten.

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Umsatz	1,9	2,3	-16,8
EBIT	-0,6	-0,9	+33,8

1.3. Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. Standorte*LPKF Laser & Electronics AG*

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat aufgrund der anhaltend guten Geschäftsentwicklung die Produktions- und Entwicklungsfläche weiter ausgebaut und Büroflächen modernisiert. 2012 hat der Standort von einer sehr guten Geschäftsentwicklung im Segment Electronics Production Equipment profitiert und konnte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern.

Die Kapazitäten am Standort Erlangen sollen 2013 weiter ausgebaut werden.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das in Erlangen angesiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen hat 2012 erneut eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielt. Die Nachfrage aus den Branchen Automotive, Pharmatechnik und Consumer war so groß, dass die Produktionskapazitäten an ihre Grenzen stoßen. Auch das internationale Geschäft, insbesondere mit Nordamerika und Asien, wächst spürbar. Der Auftragseingang liegt zum Jahresende deutlich über dem Vorjahr. Die Kapazitäten am Standort Erlangen und das internationale Vertriebsnetz sollen 2013 weiter ausgebaut werden.

Standorte von Tochtergesellschaften

Tualatin bei Portland, USA: Vertrieb und Service – Nach einem schwachen Start hat die Umsatzentwicklung in der zweiten Jahreshälfte deutlich angezogen, sodass insgesamt das hohe Niveau des Vorjahres erreicht werden konnte. Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Der Umsatz mit Systemen für die Elektronikentwicklung ist gestiegen. Auch das Welding Equipment stieß auf gute Akzeptanz bei Kunden aus der Automobilbranche, aus der Medizintechnik und der Consumer Electronic-Industrie. Multinationale Konzerne mit Sitz in den USA setzten weiterhin sehr stark auf LPKF-Systeme für ihre Produktion in Asien. Dieser Trend hat im Vergleich zum Vorjahr weiter an Bedeutung gewonnen. LPKF hat in Tualatin das Personal verstärkt, um diese Kunden noch effektiver zu bedienen. Anfang 2013 konnte die nordamerikanische Niederlassung 200 m² zusätzliche neue Büroflächen beziehen.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl ist die Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH ansässig.

Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2012 gegen den allgemeinen Markttrend aufgrund einer Sonderkonjunktur ein starkes Umsatzwachstum, ein positives Ergebnis und einen sehr guten Auftrags- ein- gang verzeichnet. Im Dezember 2011 hatte die SolarQuipment GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 43 Mio. unterzeichnet. Die Abrufaufträge aus diesem Rahmenvertrag wurden 2012 planmäßig abgearbeitet und ausgeliefert. Die Abwicklung der restlichen Aufträge aus diesem Rahmenvertrag wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen sein.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Aufgrund der positiven Entwicklung des Produktbereichs PCB Production Equipment (Segment: Electronics Production Equipment) und ihrer Bedeutung als konzerninterner Zulieferer auch für andere Geschäfte hat die Gesellschaft ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen.

Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist von zentraler Bedeutung für LPKF.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 erneut ein positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die Gesellschaft erreichte ein über den Planungen liegendes positives Ergebnis. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Shanghai vertreten.

Shanghai, China: Vertrieb, Service – Mit dieser im März 2012 neu gegründeten Tochtergesellschaft sollen Vertrieb und Service am Standort Shanghai verstärkt werden, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausbildet.

Yokohama, Japan: Vertrieb – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seines technologischen Vorsprungs für LPKF von großer Bedeutung.

2012 hat die japanische Tochtergesellschaft ein erstes System zur Laser-Direkt-Strukturierung verkauft. Mehrere interessante Kundenprojekte befinden sich in der erweiterten Musterphase. In Japan ist es üblich, dass Technologien intensiv und ausgiebig getestet werden, bevor eine Kaufentscheidung getroffen wird.

1.5. Produktion und Beschaffung

Rapid PCB Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Slowenien geliefert.

Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt.

Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Erlangen. Solar Module Equipment wird in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.6. Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan und Nordamerika, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Erlangen, für das Solar Module Equipment bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH in Suhl.

1.7. Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2012 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange (CTO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO), seit 1. Dezember 2012

Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2012 neu formiert.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2012 neu formiert. Bernd Hildebrandt hat sein Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender mit Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 niedergelegt. Bernd Hackmann wurde zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt. Den Vorsitz übernahm Dr. Heino Büsching. Zum 31. Dezember 2012 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.8. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre eigenen Wettbewerbssituationen durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis des LPKF-Konzerns zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und anderen Firmen ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. Steuerungskennzahlen

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT / Umsatzerlöse x 100) beurteilt.

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

%	2012	2011	2010	2009	2008
EBIT-Marge	17,7	16,7	21,3	13,7	6,8

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2012	2011	2010	2009	2008
ROCE	26,4	23,4	31,6	15,7	7,4

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Net Working Capital	44,6	39,7	27,0	20,4	22,5

Eine unterproportionale Entwicklung dieser Größe im Verhältnis zur Umsatzentwicklung (Net Working Capital Ratio) war ein Unternehmensziel des Jahres 2012.

Die Entwicklung der Kennzahl Net Working Capital Ratio zeigt die nachfolgende Übersicht:

%	2012	2011	2010	2009	2008
Net Working Capital Ratio	38,8	43,6	33,3	40,2	49,6

Darüber hinaus steht der Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat über die Definition weiterer steuerungsrelevanter Kennzahlen.

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Im März 2012 waren die Folgen der Schuldenkrise auf die Wirtschaft nur schwer absehbar. Der Vorstand ging unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur von einem Umsatz zwischen € 100 und 105 Mio. aus, was eine Steigerung von rund 15% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Das Wachstum wurde in allen Segmenten erwartet, wobei die EBIT-Marge für 2012 zwischen 15% und 17% liegen sollte.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 115,1 Mio. deutlich über den Erwartungen und konnte das Vorjahr um 26% übertreffen.

Durch im Verhältnis geringer gestiegene Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen konnte die EBIT-Marge auf 17,7% verbessert werden.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 115,1 Mio. deutlich über den Erwartungen und konnte das Vorjahr um 26% übertreffen. Tatsächlich erfasste die Umsatzsteigerung alle Segmente, wobei das Segment Electronics Production Equipment durch die hohe Nachfrage nach Laser-Schneidsystemen den absolut höchsten Zuwachs verzeichnete. Die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment konnten die eigene Umsatzplanung übertreffen. Durch im Verhältnis geringer gestiegene Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen konnte die EBIT-Marge auf 17,7% verbessert und ein operatives Ergebnis von € 20,4 Mio. realisiert werden.

Das Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0% hat die Gesellschaft mit 26,4% erneut deutlich übertroffen. Das Net Working Capital stieg vor allem durch höhere Bestände an Vorräten und Forderungen an. Durch die gestiegenen Umsätze reduzierte sich die Net Working Capital Ratio jedoch auf 39%. Damit wurde auch diese Zielsetzung erreicht.

2.2. Strategie

Strategische Ausrichtung der Segmente

Der Konzern ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumfeldern der Gesellschaft gehören der Produktbereich Welding Equipment im Segment Other Production Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Segmente bzw. Produktbereiche zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu wird der im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesene Produktbereich Stencil Laser Equipment und das Segment Electronics Development Equipment mit dem Produktbereich Rapid PCB Prototyping gerechnet.

Der Produktbereich Solar Module Equipment, der im Segment Other Production Equipment ausgewiesen wird, befindet sich aufgrund eines laufenden Großauftrags in einer Sondersituation. Trotz der noch andauernden Krise im Solarmarkt sieht LPKF hier mittel- bis langfristig neues Wachstumspotenzial.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner starken wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

Strategische Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100 % der LPKF-Aktien in Streubesitz.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Durch die Aufhellung der Stimmung an den Finanzmärkten haben sich die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital wieder gebessert.

Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Fokus der F&E-Aktivitäten lag in der Weiterentwicklung der Software zur Steuerung der Anlagen.

3.1. Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Der Fokus der F&E-Aktivitäten der LPKF AG lag im Jahr 2012 in der Weiterentwicklung der Software zur Steuerung der Anlagen. Darüber hinaus stand die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios im Vordergrund. Das Ziel der Neuentwicklungen im Segment Electronics Production Equipment war, den Mehrwert für den Kunden weiter zu steigern. Bei der Weiterentwicklung der Produktionssysteme stand eine Verbesserung des Preis-Leistungs-Verhältnisses im Mittelpunkt. Hinzu kamen neue Funktionalitäten und eine hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz.

Daneben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurde mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2012 hat LPKF € 10,0 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 8,7% vom Umsatz.

3.3. F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 144 im Vergleich zu 114 im Vorjahr.

3.4. F&E-Ergebnisse

Für die Laserschneid- und Strukturiersysteme wurden im abgelaufenen Jahr performancesteigernde Software und Hardwarekomponenten implementiert bzw. weiterentwickelt. Um neue Produkte bzw. Projekte auf Basis der LDS-Technologie zu initiieren, wurden Lösungen für das Prototyping von LDS-Teilen entwickelt. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Neuentwicklungen von Maschinen gestartet, die 2013 in den Markt eingeführt werden sollen.

3.5. Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

	2012	2011	2010	2009	2008
F&E-Aufwand in Mio. €	10,0	8,7	8,5	5,6	5,4
in % vom Umsatz	8,7	9,6	10,4	11,0	11,9
F&E-Mitarbeiter	144	114	96	82	83

4. ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

4.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat laut Aussage des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) Kiel im Jahr 2012 weiter an Fahrt verloren. Der Tiefpunkt der globalen konjunkturellen Dynamik scheint zwar durchschritten zu sein. Trotzdem wird der Ausblick durch Unsicherheiten belastet, die besonders im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum und dem zukünftigen finanzpolitischen Kurs in den USA stehen. Nach einem nur moderaten Anstieg der Weltproduktion im Jahr 2011 von 3,8% dürfte die Weltwirtschaft laut IfW im Jahresdurchschnitt 2012 nur noch um 3,2% gestiegen sein. Sehr mäßig fiel der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften aus. Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum schrumpfte laut der Gruppe europäischer Konjunkturforschungsinstitute EUROFRAME im Jahr 2012 um 0,5% als Folge eines schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds, ausgeprägter Unsicherheit an den Finanzmärkten und stark dämpfender Finanzpolitik. Ebenfalls moderat verlief das Wachstum der deutschen Wirtschaft nach Aussagen des Statistischen Bundesamts mit nur 0,7%. Aber auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern, deren Wirtschaft in der Phase der Erholung unmittelbar nach der Finanzkrise kräftig expandiert war, ließ die konjunkturelle Dynamik stark nach. Trotz Rezession in Südeuropa und noch immer ungelöster Schuldenkrise deuten jedoch immer mehr Indikatoren eine Erholung der internationalen Industriekonjunktur und des Welthandels an, voraussichtlich zur zweiten Jahreshälfte 2013.

4.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Seit vielen Jahren verfolgt die LPKF AG das Ziel, Produkte für verschiedene Branchen herzustellen, um unabhängiger von der zyklischen Entwicklung der einzelnen Bereiche zu sein. Die wichtigsten Zielmärkte sind dabei die Elektronikindustrie mit Schwerpunkten in der Konsumelektronik, die kunststoffverarbeitende Industrie sowie die Automobil- und Solarbranche.

Der deutsche Maschinenbau ist auf der Erfolgsspur, vermeldet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA). Mit dem Rekordumsatz von € 209 Mrd. wird die industrielle Schlüsselbranche das Jahr 2012 beenden. Damit liegt der Umsatz sogar eine Milliarde über dem Allzeithoch von 2008. Insbesondere dank der stark angezogenen Nachfrage in den USA mit +20,1% nach drei Quartalen lief das Jahr 2012 deutlich besser als erwartet. Hier investierten vor allem die Automobilindustrie und die Luftfahrtbranche kräftig. Auch der Handel mit Lateinamerika (+10,7%) und Südostasien (+21,4%) entwickelte sich für die deutschen Maschinenbauer erfreulich. Der größte Auslandsmarkt China schwächelte allerdings nach Jahren regelmäßig zweistelliger Zuwachsraten. Für 2013 bleibt die Branche trotz gewisser Molltöne in einigen Teilsparten insgesamt optimistisch und belässt die Produktionsprognose bei 2% Zuwachs.

Auch im Jahr 2012 bescherten Smartphones und Tablet-PCs der Konsumelektronikindustrie die höchsten Umsätze. Der Branchenverband der nordamerikanischen Consumer Electronics Association (CEA) schätzt den weltweiten Umsatz mit Elektronikgeräten für 2012 auf € 797 Mrd. Erneut waren es die Schwellenländer, die den größten Umsatzzuwachs zu verzeichnen hatten. Erstmals gelang die Erschließung der Massenmärkte durch den Verkauf von Geräten im Niedrigpreissegment. Ein weiteres Wachstum auf € 833 Mrd. (+4%) wird für 2013 erwartet.

Laut Branchenexperten von Bloomberg New Energy Finance (BNF) flossen im Jahr 2012 weltweit € 106,7 Mrd. in die Solarindustrie. Damit sanken die Photovoltaik-Investitionen um 9% gegenüber dem Rekordjahr 2011.

Die weltweite Automobilkonjunktur, an der die deutsche Automobilindustrie überproportional teilhat, erlebte 2012 eine sehr erfreuliche Dynamik. Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) legte der Weltautomobilmarkt 2012 um 4% auf gut 68 Mio. Fahrzeuge zu. Besonders außerhalb Westeuropas wird diese Dynamik vor allem vom chinesischen Markt und dem wieder erstarkten

Auch im Jahr 2012 bescherten Smartphones und Tablet-PCs der Konsumelektronikindustrie die höchsten Umsätze.

Leitmarkt USA getragen. Die deutschen Pkw-Hersteller konnten ihren Marktanteil in China auf 22 % steigern und in den USA im siebten Jahr in Folge Marktanteile gewinnen. Damit wurden in der Volksrepublik China erstmals mehr Fahrzeuge verkauft als in Europa. Der westeuropäische Pkw-Markt wird voraussichtlich 2012 um rund 8 % auf knapp 11,8 Mio. Einheiten zurückgehen. Für das Jahr 2013 wird dann nur noch mit einer leichten Abschwächung von 3 % gerechnet.

In den kunststoffverarbeitenden Branchen wird für das Jahr 2012 eine leichte Umsatzzunahme gemeldet. Laut Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) stieg der Umsatz von € 55,9 Mrd. 2011 auf € 56,2 Mrd. 2012. Damit sei die Entwicklung am Ende der rasanten Aufholjagd nach der Krise von 2009 wieder in grundlegend normale Bahnen gewechselt.

5. ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2012 betrug das Gezeichnete Kapital der LPKF AG nach der Nutzung von bedingtem Kapital durch die Ausübung von Optionen sowie der Kapitalerhöhung zur Durchführung des Erwerbs der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH € 11.134.794,00. Im Vorjahr lag das Gezeichnete Kapital bei € 11.100.940,00. Das Grundkapital setzt sich aus 11.134.794 auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000,00 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2001). Die Ausübung von Optionen war letztmalig im Jahr 2012 möglich. Somit beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag € 0,00.

Die Ausübung von Optionen war letztmalig im Jahr 2012 möglich.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 50.000,00 und einer weiteren teilweisen Ausnutzung der Ermächtigung in 2012 um € 25.604,00 durch Ausgabe von 25.604 neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

6. VERGÜTUNGSBERICHT

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand zusätzlich nach eigenem Ermessen Aktienoptionen gewähren.

Zurzeit erarbeitet der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand.

Zurzeit erarbeitet der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand. Dabei sollen verstärkt Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart werden. Die variable Vergütung soll sowohl auf der Erreichung von EBIT-Zielen als auch auf weiteren Kennzahlen basieren.

Vergütung des Vorstands

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.653 (2011: T€ 1.501).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr.-Ing. Christian Bieniek	Gesamt- summe
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2012	282	239	184	18	723
	2011	257	230	174	0	661
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2012	375	315	240	0	930
	2011	300	307	233	0	840
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2012	0	0	0	0	0
	2011	0	0	0	0	0
Summe Vergütung	2012	657	554	424	18	1.653
	2011	557	537	407	0	1.501

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und zur Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde wie im Vorjahr die vereinbarte Obergrenze der variablen Vergütung erreicht.

Die erfolgsbezogene Vergütung für 2012 wird erst im Geschäftsjahr 2013 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Mitgliedern des Vorstands konnten aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden im Anhang näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 sowie den beiden Vorjahren wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2011, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung der Aktienoptionen des Vorstands stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr.-Ing. Christian Bieniek
Bestand Optionsrechte am 01.01.2012	Anzahl	0	0	3.300	0
Im Geschäftsjahr 2012 ausgeübt	Anzahl	0	0	3.300	0
Im Geschäftsjahr 2012 verfallen	Anzahl	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2012	Anzahl	0	0	0	0

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des

zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigem oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 438 (Vorjahr: T€ 454), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

	31.03.2012	30.06.2012	30.09.2012	31.12.2012
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer	30.000	30.000	30.000	25.000
Bernd Lange	47.510	47.510	47.510	47.510
Kai Bentz	7.000	10.300	10.300	10.300
Dr.-Ing. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	4.000	4.000	4.000	5.000
Bernd Hackmann	N.A.	62.800	62.800	62.800
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000
Bernd Hildebrandt	721.177	N.A.	N.A.	N.A.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine Vergütung von € 1.000,00 für jeden Prozentpunkt, um den die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde in 2012 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von insgesamt T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Aufwendungen für Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

in T€	Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis zum 31.5.2012)		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)		Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
	2012	2011	2012	2011			
Fixvergütung	33	80	72	60	35	40	180
					0	40	180
Variable Vergütung	36	36	36	36	0	36	108
					0	36	108
Summe Vergütung	69	116	108	96	35	76	288
					0	76	288

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. ERTRAGSLAGE

1.1. Umsatzentwicklung

Der LPKF-Konzern hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Umsatz von € 115,1 Mio. abgeschlossen.

Der LPKF-Konzern hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Umsatz von € 115,1 Mio. gegenüber € 91,1 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Dies ist unter anderem auf die weitere Abwicklung des Großauftrags für Solarstrukturierer im Segment Other Production Equipment zurückzuführen, welches seinen Umsatz um 49,1 % steigern konnte. Höhere Verkäufe von Maschinen der MicroLine-Serie im Segment Electronics Production Equipment führten hier zu einem Umsatzwachstum von 23,2 %. Auch der Umsatz im Segment Electronics Development Equipment lag um 7,4 % über Vorjahr.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2012	2011
Electronics Production Equipment	55,7	45,2
Electronics Development Equipment	19,4	18,1
Other Production Equipment	38,1	25,5
Alle sonstigen Segmente	1,9	2,3
	115,1	91,1

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2012	2011
Asien	55,0	47,4
Deutschland	11,5	14,7
Europa ohne Deutschland	12,6	11,3
Nordamerika	19,3	24,2
Übrige	1,6	2,4
	100,0	100,0

Ein Großteil des ausgelieferten Solarstrukturierer wurde im asiatischen Raum installiert. Die gestiegenen Absätze der MicroLine-Systeme im Segment Electronics Production Equipment betrafen insbesondere amerikanische Kunden. Da ein Teil der an diese Kunden fakturierten Produkte letztlich ebenfalls in Asien, mit Schwerpunkt in China, installiert wurde, bleibt der asiatische Raum der für LPKF wichtigste Markt. Hier wird auch für die Folgejahre weiteres Wachstum erwartet.

1.2. Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 124,1 Mio. um 19 % über dem Vorjahresniveau von € 104,0 Mio. Der Auftragsbestand ist um 36 % von € 25,2 Mio. zum Ende des Jahres 2011 auf € 34,3 Mio. zum Bilanzstichtag 2012 gestiegen.

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,5 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 2,8 Mio. ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (+€ 0,1 Mio.). Wesentlich für diese Entwicklung ist die fortlaufende Bewertung eines Besserungsscheines für eine Kaufpreisnachzahlung für die Übernahme der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH in Höhe von € 0,7 Mio. Gegenläufig hierzu waren geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-€ 0,3 Mio.) sowie aus Anlagenabgängen (-€ 0,3 Mio.) zu verzeichnen.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung ist von 28,8 % im Vorjahr auf 30,6 % leicht gestiegen. Hierzu hat vor allem ein veränderter Produktmix beigetragen. Weiterhin wurde die Materialeinsatzquote im Vorjahr durch einen Sondereffekt im Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP-Systems in Höhe von € 0,6 Mio. entlastet.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 30,5 % gegenüber 32,3 % im Vorjahr. Die Erhöhungen des Personalaufwands – vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen und laufenden Gehaltserhöhungen – wurden damit von stärker steigenden Umsätzen überkompensiert.

Die Abschreibungen sind von € 4,8 Mio. im Vorjahr auf € 7,2 Mio. angestiegen. Davon entfallen € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,0 Mio.) auf außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen. Ansonsten ist der Anstieg durch die hohen Investitionen begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um € 3,4 Mio. auf € 25,0 Mio. angestiegen. Der Anstieg ist wesentlich auf höhere Gewährleistungsaufwendungen (+€ 1,2 Mio.) und Beratungskosten u. a. durch das Projekt ORG200 zur Organisationsentwicklung (+€ 0,8 Mio.) zurückzuführen. Aber auch gestiegene Reisekosten (+€ 0,5 Mio.) sowie höhere Grundstücksaufwendungen und Leasingkosten (+€ 0,5 Mio.) trugen zur Erhöhung bei.

Der Konzern hat ein EBIT von € 20,4 Mio. (Vorjahr: € 15,2 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 17,7 % (Vorjahr: 16,7 %).

Aus der Bewertung der Verbindlichkeit für nachzuzahlende Kaufpreisanteile der LPKF Motion & Control GmbH ergab sich eine Belastung des Finanzergebnisses von € 0,2 Mio. Das Finanzergebnis ging auch durch Aufwendungen zur Finanzierung von Investitionen und der Durchführung des Rahmenauftrags für Solarstrukturierer zurück.

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 124,1 Mio. um 19 % über dem Vorjahresniveau.

Die Erhöhungen des Personalaufwands wurden von stärker steigenden Umsätzen überkompensiert.

Der Konzern hat ein EBIT von € 20,4 Mio. erwirtschaftet.

Der Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 5,1 Mio. auf laufende Steuern und mit € 0,1 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote beträgt 26,8% (Vorjahr: 29,6%). Auf Minderheiten entfällt ein Ergebnis in Höhe von € 0,8 Mio. (Vorjahr: € 0,4 Mio.). Nach Steuern und Minderheitenanteilen verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von € 13,5 Mio. gegenüber € 9,9 Mio. im Vorjahr.

1.4. Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatzerlöse (Mio. €)	115,1	91,1	81,2	50,7	45,4
EBIT (Mio. €)	20,4	15,2	17,3	7,0	3,1
Materialeinsatzquote (%)	30,6	28,8	28,1	30,0	32,4
Personaleinsatzquote (%)	30,5	32,3	28,9	35,4	37,4
Steuerquote (%)	26,8	29,6	28,2	30,3	19,3
EBIT/ Mitarbeiter (T€)	31,2	27,5	39,6	18,7	8,4

2. FINANZLAGE

2.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt überwiegend dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt.

2.2. Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17,1	3,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12,3	-14,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7,7	3,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,2	0,2
Veränderung der Finanzmittel	-2,9	-7,7
Finanzmittelbestand am 1.1.	5,6	13,1
Finanzmittelbestand am 31.12.	2,5	5,6
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5,0	7,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-2,5	-1,4
Finanzmittelbestand am 31.12.	2,5	5,6

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich von € 5,6 Mio. auf € 2,5 Mio. verringert. Die Abflüsse aus der intensiven Investitionstätigkeit des Jahres 2012 sowie die Abflüsse aus der Finanzierungstätigkeit haben die erwirtschafteten Zuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit leicht überstiegen.

Die Ursache für den Rückgang des Finanzmittelbestands ist dabei im Wesentlichen in der Rückzahlung von Krediten bei geringeren Einzahlungen aus Neuaufnahmen zu sehen. Über den Bilanzstichtag wurde eine kurzfristige Finanzierung über Kontokorrentverbindlichkeiten vorgenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45 % bis 6,25 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

2.3. Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17,1	3,2	13,5	11,5	6,4
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	13,1	8,3	-10,5	-6,7	0,6

(-) Guthaben (+) Verschuldung

3. VERMÖGENSLAGE

3.1. Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2012		31.12.2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	39,8	39,2	34,7	38,7
Kurzfristige Vermögensgegenstände	61,7	60,8	54,9	61,3
Aktiva	101,5	100,0	89,6	100,0
Eigenkapital	59,0	58,1	49,8	55,6
Langfristige Schulden	10,8	10,6	13,8	15,4
Kurzfristige Schulden	31,7	31,3	26,0	29,0
Passiva	101,5	100,0	89,6	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich in der hohen Eigenkapitalquote von 58,1 % zeigt.

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der weiterhin hohen Eigenkapitalquote von 58,1 % (Vorjahr: 55,6 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist vor allem auf die Investitionen in Maschinensoftware und den weiteren Ausbau des Standorts Garbsen zurückzuführen.

Die hervorragende Auftragslage am Bilanzstichtag führte zu einem Anstieg der Vorratsbestände. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen auch durch höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus den guten Umsatzerlösen der letzten Monate. Die kurzfristigen Bankguthaben und Kassenbestände weisen um € 2,0 Mio. niedrigere Salden als im Vorjahr aus.

Das Anlagevermögen ist zu 159 % (Vorjahr: 155 %) durch Eigenkapital finanziert.

Das Eigenkapital hat sich vor allem aufgrund des positiven Ergebnisses und Einzahlungen aufgrund von Optionsausübungen und Zahlung von Kaufpreisanlagen durch Ausgabe von Aktien trotz der Abflüsse aus der Dividendenzahlung erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen vor allem durch die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten und Projektfinanzierungen um € 2,7 Mio. an. Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten werden vor allem sonstige Rückstellungen ausgewiesen, die durch höhere Gewährleistungsverpflichtungen und Tantiemerückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um € 1,5 Mio. anstiegen. Ebenfalls in dieser Bilanzposition sind um € 2,1 Mio. erhöhte Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen stiegen um € 1,2 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

3.2. Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2012	2011	2010	2009	2008
Anlagenintensität (%)	36,5	35,8	30,8	32,1	34,5
Vorratsintensität (%)	32,4	29,4	25,7	25,1	29,2
Net Working Capital (Mio. €)	44,6	39,7	27,0	20,4	22,5
Debitorenlaufzeit (Tage)	57	63	52	75	81

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden € 12,8 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 2,1 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Unter die Zugänge fielen die Kosten für den weiteren räumlichen Ausbau und die Sanierung eines Gebäudeteils am Standort Garbsen in Höhe von € 2,2 Mio., weitere Ausgaben für die Weiterentwicklung der Maschinensoftware (€ 2,9 Mio.) sowie Investitionen in die Betriebsausstattung (€ 2,0 Mio.). Die Planung für das Geschäftsjahr 2013 sieht Investitionsschwerpunkte im Ausbau der Kunststoffschweißaktivitäten, in der erneuten Erweiterung des Standorts Garbsen, in Entwicklungsbereichen und bei Prototypen vor. Insgesamt sollen die Investitionen über denen des Berichtsjahres liegen. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. Mitarbeiter

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. Nachdem 2012 eine deutliche Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind 2013 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage punktuell weitere Einstellungen vor allem in den Entwicklungsabteilungen und vereinzelt in umsatznahen Bereichen geplant.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden € 12,8 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 37 Auszubildende beschäftigt.

3.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 2,9% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2011: 4,5%). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 6,3%.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER GESELLSCHAFT

In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2012 das beste Jahr in der 36-jährigen Firmengeschichte.

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 kann weiterhin als ausgesprochen solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2012 das beste Jahr in der 36-jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Aufgrund des starken Wachstums des Welding Equipment hat der Vorstand eine erhebliche Ausweitung der Kapazitäten beschlossen.

Aufgrund des sich auch weiterhin abzeichnenden starken Wachstums des Welding Equipment-Geschäfts am Standort Erlangen hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine erhebliche Ausweitung der Kapazitäten und damit verbunden Investitionen von bis zu € 14,0 Mio. beschlossen.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Risikobericht

1. DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

1.1. Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. Es wurden 2012 Prüfungen in der LPKF AG und in zwei Tochtergesellschaften durchgeführt. Nachdem in der LPKF AG und in der Tochtergesellschaft am Standort Suhl ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe implementiert wurde, wird dieses System im Geschäftsjahr 2013 in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft eingeführt. Die Systemeinführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und das Chancenmanagement werden bei LPKF aktiv verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicher-

Mit der Einrichtung einer Stabsstelle für Konzernstrategie wurde dem Wachstum und der zunehmenden Komplexität des Geschäfts Rechnung getragen.

stellen. Mit der Einrichtung einer Stabsstelle für Konzernstrategie, dem Ausbau des Innovations- und Produktmanagements und der Weiterentwicklung der betrieblichen Prozesse wurde dem Wachstum und der zunehmenden Komplexität des Geschäfts Rechnung getragen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft. Mit dieser Aufgabe ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraut.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt jährlich durch den Wirtschaftsprüfer.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2012 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Es ist in den Konzerngesellschaften ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiken-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF-Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um künftig wie auch in der Vergangenheit vor allem aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen.

1.3. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems in den deutschen Gesellschaften hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. dem Konzernrechnungswesen, dem Konzernrisikomanager und dem Compliance Officer, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind, werden prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungen sichergestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z. B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Seit 2010 hat eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben in der Gesellschaft und im Konzern übernommen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für die LaserMicronics GmbH wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Diese Prüfer melden auch wesentliche IFRS- und Steueranpassungen an die Konzernzentrale. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungs- und Planungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinnsicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds der LPKF AG. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. Geschäftsrisiken

Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung.

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie und die Automobilindustrie 2012 deutlich wuchsen, befand sich der Solarmarkt bereits das zweite Jahr in Folge in einer Krise. Dennoch konnte gerade in der im Produktbereich Solar Module Equipment aktiven Tochtergesellschaft ein erhebliches Umsatzwachstum generiert und ein positives Ergebnis erzielt werden. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen.

Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Gerade bei komplett neu entwickelten Systemen und Komponenten besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken. In einzelnen Fällen bestehen sanktionsbewehrte Vertraulichkeitsvereinbarungen.

Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist. Die aktuelle Kursentwicklung des Euro gegenüber den Währungen in den wichtigsten Märkten steigert die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF.

2.2. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen, einigen verwendeten Softwaremodulen und anderen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen und Materialverfügbarkeiten, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Deutlicher Preisdruck auf der Beschaffungsseite ist aktuell nicht zu verzeichnen. Durch die nachlassende konjunkturelle Dynamik gibt es aktuell kaum Verzögerungen bei der Belieferung mit einzelnen Komponenten.

2.3. Abhängigkeit von Kunden

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Wesentliche Abhängigkeiten bestehen im LPKF-Konzern jedoch nicht. Vielmehr konnte insbesondere im Segment Electronics Production Equipment die Kundenbasis verbreitert und ein Durchbruch in die Produktion von größeren Bauteilen, wie Antennen für Laptops oder Tablet-PCs, erreicht werden. Im Produktbereich Solar Module Equipment, der von der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH betrieben wird, hat sich die Abhängigkeit von einem Kunden durch den Erhalt eines großen Rahmenauftrags hingegen deutlich erhöht. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht hier insbesondere das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Dieses Risiko wird aufgrund der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen und weiterer Konditionen als recht gering bewertet. Bislang ist der Großkunde seinen Zahlungsverpflichtungen korrekt nachgekommen.

Dennoch könnte sich bei anhaltender Schwäche des Solarmarkts in der Folge ein Ausfall dieses Großkunden bzw. das Ausbleiben weiterer größerer Aufträge belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden.

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien aus.

2.4. Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingeht. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. Entwicklung

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Darüber hinaus gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Wertehaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. Patentrisiken

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 43 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum mehrere Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet wurden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen. Diesem Risiko wird mit einem umfassenden Innovationsmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit Patentanwälten begegnet.

Das Patent für die LDS-Technologie wurde in zwei asiatischen Ländern angegriffen. Deshalb hat LPKF den Kampf zum Schutz seines geistigen Eigentums verschärft. In Korea hat LPKF eine einstweilige Verfügung gegen einen Patentverletzer durchgesetzt. In China befindet sich LPKF in einem Rechtsstreit zur Wahrung des chinesischen LDS-Patents, der in erster Instanz verloren wurde. Dauer und Ausgang dieser Auseinandersetzung sind derzeit nicht abzuschätzen.

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden.

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 43 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist.

2.8. Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist auch im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung.

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis und die weitere Entwicklung der LPKF-Gruppe auswirken.

2.10. IT-Risiken

Der Konzern ist mit Blick auf seine IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage und Angriffen aus dem Internet ausgesetzt. Um diese Risiken zu minimieren, werden umfangreiche Sicherungssysteme eingesetzt und organisatorische Regelungen umgesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch die interne Revision und durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend überprüft und ggf. weiterentwickelt.

3. BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Allerdings gehen viele Analysten für 2013 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus. Nach dem im Dezember 2011 erhaltenen Großauftrag einer Tochtergesellschaft im Segment Other Production Equipment hat sich die Abhängigkeit von einem Kunden in den beiden Folgejahren erhöht. LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent, insbesondere aus China, ausgesetzt. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent, insbesondere aus China, ausgesetzt.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer wieder aufflammenden Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

V. Prognosebericht

1. GESCHÄFTSCHANCEN

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen in der Breite.

Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. So ist zum Beispiel die Nachfrage nach Systemen zum Kunststoffschweißen stark gestiegen. LPKF gehört bereits zu den weltweit führenden Anbietern. Der Umsatz dieses Geschäftsbereichs wächst seit Jahren sehr stark. Nachdem nun auch die Profitabilität ein angemessenes Niveau erreicht hat, will LPKF seine führende Position im Markt für Welding Equipment weiter ausbauen. Dafür werden die Kapazitäten am Standort Erlangen erweitert und auch das internationale Vertriebsnetz weiter ausgebaut.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment. Damit hat LPKF eine sehr gute Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2013 und in den Folgejahren.

2. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Der Internationale Währungsfonds IWF prognostiziert für 2013 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5%. Der Wachstumsausblick für die Weltwirtschaft hänge insbesondere davon ab, ob im Eurogebiet und den USA entscheidende Politikschritte zur Stabilisierung des Vertrauens unternommen werden. 2014 werde das Wachstum dann auf 4,1% zulegen. Für die Eurozone erwarten die IWF-Ökonomen ein weiteres Jahr der Rezession. Die Wirtschaftsleistung werde 2013 um 0,2% sinken. Erst für 2014 erwartet der IWF eine Rückkehr der Euroländer in die schwarzen Zahlen. In Deutschland soll das Bruttoinlandsprodukt um 0,6% zulegen. Mit einem Plus von 1,4% wird dann für 2014 ein schnelleres Wachstum in der Bundesrepublik erwartet. Das stärkste Wachstum unter den Industriestaaten wird für die USA mit 2,1% prognostiziert. Nach Einschätzung des Währungsfonds geht die weltwirtschaftliche Schwäche auch an den Schwellenländern nicht spurlos vorbei. Für China erwartet der IWF im Jahr 2013 noch 8,2% Wachstum (-0,2 Prozentpunkte), für Indien 6% (-0,6) und für Brasilien noch 4% (-0,7). Entgegen dieser eher pessimistischen Aussagen erklärt die Weltbank, dass die Gefahr einer schweren Eurokrise weitgehend gebannt sei. Die Finanzmärkte hätten inzwischen wieder erheblich mehr Vertrauen in die Eurozone.

Die Entwicklung der für LPKF relevanten Branchen hängt eng mit den generellen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zusammen. So prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) für 2013 zwar nur ein moderates Wachstum von 2 %, hält es aber durchaus für möglich, dass sich die deutsche Exportwirtschaft besser entwickeln könnte als im Jahreswirtschaftsbericht angenommen. Der amerikanische Branchenverband Consumer Electronics Association (CEA) erwartet für den weltweiten Umsatz mit Elektronikprodukten ein Wachstum um 4 % auf € 833 Mrd. Für den Großteil des Wachstums werden wiederum Smartphones und Tablet-PCs verantwortlich sein, aber auch der TV-Bereich verspricht deutliche Wachstumsimpulse.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) wird der Pkw-Weltmarkt, der 2012 um 4 % auf gut 68 Mio. Einheiten zugelegt hat, seinen Wachstumskurs auch 2013 fortsetzen. Die Experten erwarten, dass er in diesem Jahr die 70-Millionen-Marke ins Auge fassen wird. Getragen wird diese Dynamik vor allem vom chinesischen Markt und dem wieder erstarkten Leitmarkt USA. Die Wachstumsperspektive liege auf den internationalen Märkten.

Die deutsche Photovoltaikbranche wird auch im Jahr 2013 erneut unter der starken Absenkung der Einspeisevergütung zu leiden haben. Laut Photovoltaik-Marktbericht des kalifornischen Marktforschungsunternehmens IHS iSuppli wird 2013 weltweit gesehen ein gutes Jahr für die Photovoltaikindustrie. Für das erste Quartal gehen die Branchenexperten jahreszeitbedingt zwar von einem Rückgang des weltweiten Photovoltaik-Zubaus auf 6,7 GW aus, für den Rest des Jahres wird jedoch eine steigende Nachfrage mit insgesamt 35 GW bis zum Jahresende erwartet.

Auch der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) rechnet für seine Branche im Einklang mit den allgemeinen wirtschaftlichen Prognosen mit einem Seitwärtsverlauf in der ersten Hälfte des Jahres 2013 und danach mit anziehenden Geschäften im zweiten Halbjahr.

Auch 2013 wird die LPKF AG eine Reihe von neu bzw. weiterentwickelten Produkten vorstellen. Im Fokus steht dabei weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. Das Produktspektrum des Segments Electronics Development Equipment wird um hochwertige Lasersysteme für das Prototyping von elektronischen Baugruppen und MIDs (Molded Interconnect Devices) erweitert. Im Segment Electronics Production Equipment wird eine neue Generation des PCB Production Equipment umsatzwirksam. In den nächsten Jahren dürfte die Bestückung von Großserienproduktionen mit Maschinen gegenüber der Lieferung von Anlagen in Entwicklungsbereiche der Kunden weiter an Gewicht gewinnen.

Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als Maschinenbauunternehmen vergleichbarer Größe.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als Maschinenbauunternehmen vergleichbarer Größe.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 erreichte € 115,1 Mio. und lag mit einem Plus von 26 % über dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg sogar um 34 % an, die EBIT-Marge lag mit 17,7 % im Branchenvergleich weiter auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Das starke Umsatzwachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr beruhte zum Teil auf dem Großauftrag aus der Solarindustrie. Aufgrund der anhaltenden Schwäche des Solarmarkts stellt sich LPKF in der Folge auf einen Umsatzrückgang im Produktbereich Solar Equipment ein und erwartet deshalb für das Jahr 2013 eine vorübergehende Verlangsamung der Umsatzentwicklung.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern einen Umsatz von € 115 – 120 Mio. für 2013. Die EBIT-Marge sollte 2013 zwischen 15 und 16 % liegen.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz von € 115 – 120 Mio. für 2013. Geplant ist ein Umsatzwachstum in allen Segmenten außerhalb des Solargeschäfts. Bei einer kaum veränderten Materialeinsatzquote, einem Anstieg der Personalaufwendungen durch die erfolgten Einstellungen und wenig veränderten übrigen Aufwendungen steigen die Kosten etwas stärker als der Umsatz. Die EBIT-Marge sollte 2013 zwischen 15 und 16 % liegen.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einem leichten Anstieg der EBIT-Marge.

VI. Bilanzeid

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 25. März 2013



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

Konzernabschluss 2012

LPKF Laser & Electronics AG

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

KONZERN-BILANZ	76
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	78
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	78
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	79
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	80
KONZERNANHANG 2012	82
A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN	82
B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES	82
Konsolidierungskreis	86
C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	86
D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG	87
E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG	88
F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	89
G. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	91
1. Umsatzerlöse	91
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	91
3. Sonstige betriebliche Erträge	92
4. Materialaufwand	92
5. Personalaufwand und Mitarbeiter	93
6. Abschreibungen	93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	94
8. Finanzergebnis	94
9. Ertragsteuern	95
H. KONZERN-BILANZ	96
10. Anlagevermögen	96
11. Vorräte	102
12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102
13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen	104
14. Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	104
15. Liquide Mittel	104
16. Latente Steuern	104

17. Gezeichnetes Kapital	105
18. Anteile anderer Gesellschafter	108
19. Rückstellungen für Pensionen	108
20. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	111
21. Verbindlichkeiten	113
I. SONSTIGE ANGABEN	114
22. Kapitalflussrechnung	114
23. Ergebnis pro Aktie	114
24. Dividende pro Aktie	114
25. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	115
26. Corporate Governance Kodex	115
27. Sonstige Angaben	116
28. Angaben nach § 315a HGB	126
29. Angaben zur Vorstandsvergütung	126
30. Angaben zur Aufsichtsratsvergütung	127
31. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft	128
32. Im Geschäftsjahr berechnete Abschlussprüferhonorare	129
33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	129
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	130
JAHRESABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG	131
Gewinn- und Verlustrechnung	131
Bilanz	132

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Software		4.563	2.530
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		3.792	4.631
		8.429	7.235
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		20.243	18.744
Technische Anlagen und Maschinen		3.104	3.061
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.888	2.875
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.429	152
		28.664	24.832
Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		6	25
		6	25
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	14	271	241
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	25	255
Ertragsteuerforderungen	13	226	267
Sonstige Vermögenswerte	13	301	193
		552	715
Latente Steuern	16	1.854	1.631
		39.776	34.679
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-) Teile		20.124	16.017
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.889	3.630
Fertige Erzeugnisse und Waren		8.549	6.323
Geleistete Anzahlungen		318	388
		32.880	26.358
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	21.134	19.368
Ertragsteuerforderungen	13	769	330
Sonstige Vermögenswerte	13	1.964	1.820
		23.867	21.518
Liquide Mittel	15	5.022	7.006
		61.769	54.882
		101.545	89.561

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	11.135	11.101
Kapitalrücklage		5.599	5.338
Andere Gewinnrücklagen		7.000	7.000
Cashflow-Hedge-Rücklage		-123	-129
Neubewertungsrücklage		5	-16
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	490
Währungsumrechnungsrücklage		-556	-346
Bilanzgewinn		33.423	24.345
Anteile anderer Gesellschafter	18	2.036	1.978
		59.009	49.761
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	19	0	0
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	8.346	11.368
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	363	395
Sonstige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten		36	70
Latente Steuern	16	2.051	1.976
		10.796	13.809
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	20	412	895
Sonstige Rückstellungen	20	5.097	3.634
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	9.753	3.981
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	5.906	3.805
Sonstige Verbindlichkeiten	21	10.572	13.676
		31.740	25.991
		101.545	89.561

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

T€	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	1	115.082	91.113
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.854	1.458
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	3.282	2.846
Sonstige betriebliche Erträge	3	2.471	2.375
		123.689	97.792
Materialaufwand	4	36.051	26.687
Personalaufwand	5	35.140	29.473
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	7.178	4.757
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	24.957	21.630
Betriebsergebnis		20.363	15.245
Finanzierungserträge	8	56	110
Finanzierungsaufwendungen	8	845	605
Ergebnis vor Steuern		19.574	14.750
Ertragsteuern	9	5.247	4.363
Konzernjahresüberschuss		14.327	10.387
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		13.519	9.945
Minderheiten		808	442
		14.327	10.387
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	23	€ 1,22	€ 0,90
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	23	€ 1,21	€ 0,90

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

T€	Anhang	2012	2011
Konzernjahresüberschuss		14.327	10.387
Sonstiges Ergebnis			
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Available for Sale“		30	- 28
davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst		30	- 35
davon erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren		0	7
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges		9	- 184
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 210	403
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen		0	- 8.636
Latente Steuern		- 12	63
Sonstiges Ergebnis		- 183	- 8.382
Gesamtergebnis		14.144	2.005
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		13.336	3.242
Minderheiten		808	- 1.237

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

T€	Anhang	2012	2011
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		14.327	10.387
Ertragsteuern		5.247	4.363
Zinsaufwand		845	605
Zinsertrag		- 56	- 110
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		7.178	4.757
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		- 176	- 32
Unbare Währungsdifferenzen im Anlagevermögen		55	- 161
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		- 9.004	- 13.035
Veränderungen der Rückstellungen		1.831	- 978
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		3.149	4.353
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 228	- 654
Einzahlungen aus Zinsen		56	107
Gezahlte Ertragsteuern		- 6.097	- 6.347
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		17.127	3.255
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 5.734	- 4.304
Investitionen in Sachanlagen		- 7.073	- 10.645
Investitionen in Finanzanlagen		0	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		19	5
Erlöse aus Anlageabgängen		508	813
Erhaltene Zinsen		0	3
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 12.280	- 14.128
Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		- 4.440	- 4.402
Zahlung Dividende an Minderheitsgesellschafter		- 750	- 158
Gezahlte Zinsen		- 654	- 605
Auszahlungen aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen		- 3.533	- 3.263
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		47	257
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		10.800	12.975
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		- 9.157	- 1.569
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 7.687	3.235
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		- 251	187
Veränderungen des Finanzmittelbestands		- 2.840	- 7.638
Finanzmittelbestand am 1.1.		5.586	13.037
Finanzmittelbestand am 31.12.		2.495	5.586
Zusammenfassung des Finanzmittelbestands			
Liquide Mittel		5.022	7.006
Kontokorrentverbindlichkeiten		- 2.527	- 1.420
Finanzmittelbestand am 31.12.	22	2.495	5.586

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2012

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
Stand 1.1.2012	11.101	5.338	7.000	-129
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Zugang aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	9
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	-3
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	6
Transaktionen mit Anteilseignern				
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	34	261	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	11.135	5.599	7.000	-123

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
Stand 1.1.2011	11.006	4.556	7.000	0
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Zugang aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	-184
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Kauf von Anteilen von Minderheiten	0	0	0	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	55
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	-129
Transaktionen mit Anteilseignern				
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	95	782	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2011	11.101	5.338	7.000	-129

Neube- wertungs- rücklage	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
-16	490	-346	24.345	47.783	1.978	49.761
0	0	0	13.519	13.519	808	14.327
0	0	0	0	9	0	9
30	0	0	0	30	0	30
-9	0	0	0	-12	0	-12
0	0	-210	0	-210	0	-210
21	0	-210	13.519	13.336	808	14.144
0	0	0	0	295	0	295
0	0	0	-4.441	-4.441	-750	-5.191
5	490	-556	33.423	56.973	2.036	59.009

Neube- wertungs- rücklage	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
4	484	-741	25.751	48.060	3.373	51.433
0	0	0	9.945	9.945	442	10.387
0	0	0	0	-184	0	-184
-28	0	0	0	-28	0	-28
0	0	0	-6.949	-6.949	-1.687	-8.636
8	0	0	0	63	0	63
0	0	395	0	395	8	403
-20	0	395	2.996	3.242	-1.237	2.005
0	6	0	0	6	0	6
0	0	0	0	877	0	877
0	0	0	-4.402	-4.402	-158	-4.560
-16	490	-346	24.345	47.783	1.978	49.761

Konzernanhang 2012

LPKF Laser & Electronics AG

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 25. März 2013 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Nach dieser Methode werden anteilige Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem am Bilanzstichtag erreichten Leistungsfortschritt ausgewiesen. Grundlage sind die mit dem Kunden vereinbarten Auftragserlöse und die erwarteten Auftragskosten. Der Grad der Fertigstellung errechnet sich in der Regel aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten („cost-to-cost-method“). Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in Tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2012 angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹⁾		Auswirkungen
		01.07.2011	22.11.2011	
IFRS 7 Änderung – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten				Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von zukünftigen Transaktionen

1) Stand am 31.12.2012

Die Änderungen führen zu keinen Anpassungen der laufenden oder vergangenen Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen

Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2012 noch nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹⁾		Auswirkungen
		ja	nein	
IFRS 1 Änderung – Erstmalige Anwendung der IFRS: Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender	01.01.2013	ja	11.12.2012	Keine
IFRS 1 Änderung – Erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	ja	nein	Keine
IFRS 7 Änderung – Angaben zu der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	ja	13.12.2012	Keine
IFRS 9 Finanzinstrumente: „Klassifizierung und Bewertung“	01.01.2015	ja	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 10 Konzernabschlüsse	01.01.2014	ja	11.12.2012	Keine
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	ja	11.12.2012	Keine
IFRS 12 Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja	11.12.2012	Keine
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	ja	11.12.2012	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 7 und IFRS 9 Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang	01.01.2015	ja	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 Übergangsvorschriften	01.01.2013	ja	Ausstehend	Keine
Diverse Jährliches Verbesserungsprojekt 2009 – 2011	01.01.2013	ja	Ausstehend	Keine
IAS 1 Änderung – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	ja	05.06.2012	Auswirkungen werden im folgenden Textteil erläutert
IAS 12 Änderung – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2012	ja	11.12.2012	Keine
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)	01.01.2013	ja	05.06.2012	Auswirkungen werden im folgenden Textteil erläutert
IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.2014	ja	11.12.2012	Keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.2014	ja	11.12.2012	Keine
IAS 32 Änderung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	ja	13.12.2012	Keine
IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013	ja	11.12.2012	Keine

1) Stand am 31.12.2012

Die neuen Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, die Anpassung des IAS 27 sowie die Anpassung des IAS 28 sollen nach Verlautbarung der EU-Kommission spätestens zum 01.01.2014 angewendet werden.

Im Juni 2011 wurden Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ bezogen auf die Darstellung des sonstigen Ergebnisses veröffentlicht. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass die Posten des sonstigen Ergebnisses danach zu gruppieren sind, ob sie in der Zukunft durch die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden können (sog. Recycling) oder nicht. Die grundsätzliche Wahlmöglichkeit, die Posten des sonstigen Ergebnisses vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Allerdings sind die Steuern im Zusammenhang mit Posten, die vor Steuern dargestellt werden, für beide Gruppen von Posten getrennt darzustellen. Die Änderungen sind für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

Ebenfalls im Juni 2011 wurde die endgültige Fassung der Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ herausgegeben. Die Änderungen des Standards führen zum Wegfall der bestehenden Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Da die von der LPKF AG bislang angewandte Korridormethode zukünftig nicht mehr zulässig sein wird, sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ab dem Geschäftsjahr 2013 sofort in voller Höhe und erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen. Die im Eigenkapital angesammelten Beträge verbleiben dort und werden auch in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Demzufolge bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung zukünftig dauerhaft frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Eine weitere Änderung besteht darin, dass zukünftig für die Ermittlung der Erträge aus dem Planvermögen der gleiche Zinssatz verwendet wird wie für die Diskontierung der Planverpflichtungen. Zusätzlich wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand künftig ebenfalls vollständig in der Periode der dazugehörigen Planänderungen erfolgswirksam erfasst. Darüber hinaus ergeben sich aus dem geänderten Standard erweiterte Angabepflichten. Die Änderungen sind für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Nach IAS 8.30f. sind Angaben bzgl. der zu erwartenden Auswirkungen des IAS 19 Revised auf den Abschluss des Jahres der erstmaligen Anwendung zu machen, soweit diese bekannt sind bzw. verlässlich geschätzt werden können. LPKF wird in 2013 aufgrund der Standardänderung von der „Korridormethode“ auf eine Sofortfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis wechseln. Die Umstellung wird zur Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Eigenkapital in Form einer Reduktion des Eigenkapitals in Höhe von etwa T€ 254 führen. Nennenswerte Auswirkungen auf den Netto-Pensionsaufwand bzw. -ertrag werden nicht erwartet.

Der im Mai 2011 veröffentlichte Standard IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ vereinheitlichte bisher in einzelnen Standards unterschiedlich geregelte Maßstäbe zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Darüber hinaus wurden umfangreiche Angabepflichten eingeführt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungs- quote (Vorjahr) %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0 (100,0)	1.139,5	245,5
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	100,0 (100,0)	2.833,3	1.224,5
LPKF Laser & Elektronika d.o.o.	Naklo/Slowenien	75,0 (75,0)	8.816,3	3.222,4
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland)/USA	100,0 (100,0)	3.609,2	618,8
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	100,0 (100,0)	5.444,4	1.788,2
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	100,0 (-)	8,4	-1,0
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong/China	100,0 (100,0)	548,4	370,3
LPKF Laser & Electronics K.K.	Yokohama/Japan	100,0 (100,0)	-439,2	-263,2

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31.12.2012 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

Die LPKF Motion & Control GmbH wurde mit Wirkung vom 1.1.2012 auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzen.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Sie werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als

Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

D. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Den Berechnungen der Konzernzahlen lagen die Wechselkurse der folgenden Tabelle zugrunde:

1 € = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
US-Dollar	1,3194 USD	1,2939 USD	1,2856 USD	1,3917 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	8,2207 CNY	8,1588 CNY	8,10942 CNY	8,9961 CNY
Hongkong-Dollar	10,226 HKD	10,051 HKD	9,97256 HKD	10,834 HKD
Japanischer Yen	113,61 JPY	100,20 JPY	102,62 JPY	111,03 JPY

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(A) Geschätzte Wertminderung des Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2012 zugrunde gelegt werden.

(B) Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten von Gegenständen des Sachanlagevermögens sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(C) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen sowie der Verpflichtung aus einem in 2012 aufgelegten Langfrist-Bonus-Programm werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 19 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus dem Langfrist-Bonus-Programm mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt die Entwicklung der EBIT-Marge dar, welche sich aus der Konzernplanung ableiten lässt. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 20 beschrieben.

(D) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Planung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(E) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(F) Bilanzierungsänderung

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Electronics Development Equipment umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern für den Weltmarkt.
- Unter Electronics Production Equipment werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie PCB-Produktionslaser zusammengefasst.
- Im Segment Other Production Equipment entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen sowie Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.
- Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier werden außerdem einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Other Production Equipment“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertberichtigungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

T€		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2012	55.644	19.447	38.055	1.936	115.082
	2011	45.154	18.101	25.532	2.326	91.113
Betriebsergebnis (EBIT)	2012	12.733	3.221	4.989	-580	20.363
	2011	10.514	4.107	1.500	-876	15.245
Vermögen	2012	34.506	14.236	27.671	25.132	101.545
	2011	33.693	15.933	17.225	22.710	89.561
Schulden	2012	7.138	2.806	7.415	25.177	42.536
	2011	6.703	3.081	5.002	25.014	39.800
Investitionen	2012	4.642	3.697	2.088	2.379	12.806
	2011	4.587	2.983	1.221	6.158	14.949
Abschreibungen	2012	4.175	1.837	926	240	7.178
	2011	2.664	1.078	743	272	4.757
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2012	1.126	347	315	37	1.825
	2011	1.175	416	176	582	2.349

Mit einem Großkunden wurden in 2012 mit € 20,2 Mio. ca. 17% der Konzernumsätze erzielt. Diese Umsätze sind im Segment Other Production Equipment ausgewiesen.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geografischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

T€		Deutschland	Übriges Europa	Nord- amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2012	13.188	14.509	22.234	63.240	1.911	115.082
	2011	13.350	10.253	22.006	43.174	2.330	91.113
Vermögen	2012	80.885	9.791	4.934	5.935	0	101.545
	2011	68.594	9.134	4.932	6.901	0	89.561
Investitionen	2012	10.310	1.383	224	889	0	12.806
	2011	13.446	779	297	427	0	14.949

G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 115.082 sind T€ 20.206 mithilfe der POC-Methode ermittelte Auftrags-erlöse gem. IAS 11 (Vorjahr: T€ 11.885) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 3.282 (Vorjahr: T€ 2.846) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2012 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	2012	2011
Erträge aus der Bewertung der Verbindlichkeiten Minderheitenanteile	738	0
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	499	311
Erträge aus Kursdifferenzen	250	430
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	204	552
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	30	1
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	22	215
Erträge aus Anlageabgängen	8	316
Erträge aus Versicherungserstattungen	4	63
Übrige	716	487
	2.471	2.375

Die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten für restliche Kaufpreisannteile der LPKF Motion & Control GmbH führte zu einem Ertrag in Höhe von T€ 738.

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gem. IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss in Suhl aus Vorjahren in Höhe von T€ 413, der über den Abgrenzungsposten Zuwendungen ebenfalls periodengerecht aufgelöst wird.

4. MATERIALAUFWAND

T€	2012	2011
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	35.521	26.527
Aufwendungen für bezogene Leistungen	530	160
	36.051	26.687

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

T€	2012	2011
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	29.415	24.740
Aufwandswirksame Erfassung aktienbasierter Vergütung	0	6
Übrige	650	463
	30.065	25.209
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	4.700	3.969
Aufwendungen für Altersversorgung	201	168
Berufsgenossenschaft	174	127
	5.075	4.264
	35.140	29.473

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 1.714 (Vorjahr: T€ 1.369) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 laufende Pensionszahlungen in Höhe von T€ 15 (siehe auch Tz. 19).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2012	2011
Produktion	183	146
Vertrieb	112	115
Forschung und Entwicklung	129	105
Service	96	82
Verwaltung	133	106
	653	554

Zum 31.12.2012 werden darüber hinaus 23 geringfügig Beschäftigte und 37 Auszubildende beschäftigt.

Aufgrund der Vereinheitlichung der Stellenbeschreibungen im Konzern ergaben sich zwischen den Bereichen Umstrukturierungen. Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10). Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 350 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	2012	2011
Werbe- und Vertriebsaufwand	4.810	4.166
Reisen, Bewirtungen	2.983	2.473
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	1.857	1.352
Rechts- und Beratungskosten	1.770	932
Fremdarbeiten	1.670	1.700
Verkaufsprovisionen	1.618	2.284
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	1.475	1.608
Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung	1.300	149
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	875	546
Messekosten	800	658
Verbrauchsmaterial Entwicklung	722	796
Kursverluste	676	379
Kraftfahrzeugkosten	670	564
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	653	504
Telefon, Porto, Telefax	608	584
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	296	298
Investor Relations	277	340
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	246	237
Kosten Geldverkehr	230	247
Bürobedarf, Bücher, Software	189	191
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	117	272
Anpassung Verbindlichkeiten für Minderheitenanteile	0	372
Übrige	1.115	978
	24.957	21.630

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen in 2012 T€ 9.963 (Vorjahr: T€ 8.718), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 2.046 (Vorjahr: T€ 2.035) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 7.917 (Vorjahr: T€ 6.683) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

T€	2012	2011
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56	110
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-845	-605
	-789	-495

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 8). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 637 (Vorjahr: T€ 249) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeit für restliche Kaufpreisanteile der inzwischen auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzenen LPKF Motion & Control GmbH führte zu einem Zinsaufwand von T€ 191 (Vorjahr: T€ 277).

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

T€	2012	2011
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	3.709	2.789
Gewerbeertragsteuer	1.716	1.270
	5.425	4.059
davon aperiodisch	54	0
Latente Steuern	-178	304
	5.247	4.363

Die deutschen Gesellschaften des LPKF-Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer von 14,0% bzw. 15,1%. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,5% bis zu 38,9%.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

T€	2012	2011
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	19.574	14.750
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (Vorjahr: 30,0%)	5.872	4.425
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-551	-487
Auswirkung von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0	39
Effekt nicht bilanzierter aktiver Steuerlatenzen	-99	26
Steuerfreie Erträge	-5	-171
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	39	22
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	168	127
Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuer	-164	312
Sonstige periodenfremde Steuererstattungen/ -nachzahlungen	54	-4
Sonstige Abweichungen	-67	74
Effektiver Steueraufwand 28,4% (Vorjahr: 29,6%)	5.247	4.363

Die Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuern ergeben sich aus der Bilanzierung der Besserungsscheine in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH zum beizulegenden Zeitwert. Es wird für das Geschäftsjahr 2012 und Folgejahre von einem Konzernsteuersatz von 30 % (Vorjahr: 30 %) ausgegangen.

H. Konzern-Bilanz

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

T€	Anschaffungs -/Herstellungskosten					Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	5.235	0	2.979	0	21	8.193
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	14.694	0	2.755	0	459	16.990
Nutzungsrechte	2	0	0	0	2	0
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	20.005	0	5.734	0	482	25.257
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.330	-34	2.294	15	0	25.605
Technische Anlagen und Maschinen	6.649	-14	1.370	104	750	7.359
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.368	-14	1.986	21	10	9.351
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152	-5	1.422	-140	0	1.429
	37.499	-67	7.072	0	760	43.744
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	25	0	0	0	19	6
	25	0	0	0	19	6
	57.529	-67	12.806	0	1.261	69.007

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand	Währungs-	Zugang	Um-	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr	
01.01.2012	differenzen		buchung		31.12.2012	31.12.2012		
2.705	0	926	0	1	3.630	4.563		2.530
0	0	0	0	0	0	74		74
10.063	0	3.595	0	460	13.198	3.792		4.631
2	0	0	0	2	0	0		0
0	0	0	0	0	0	0		0
12.770	0	4.521	0	463	16.828	8.429		7.235
4.586	-2	778	0	0	5.362	20.243		18.744
3.588	-9	891	0	215	4.255	3.104		3.061
4.493	-6	988	0	12	5.463	3.888		2.875
0	0	0	0	0	0	1.429		152
12.667	-17	2.657	0	227	15.080	28.664		24.832
0	0	0	0	0	0	6		25
0	0	0	0	0	0	6		25
25.437	-17	7.178	0	690	31.908	37.099		32.092

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

T€	Anschaffungs -/Herstellungskosten					Stand 31.12.2011
	Stand 01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	2.605	1	1.818	811	0	5.235
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistung	12.208	0	2.486	0	0	14.694
Nutzungsrechte	2	0	0	0	0	2
Geleistete Anzahlungen	811	0	0	-811	0	0
	15.700	1	4.304	0	0	20.005
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.862	59	7.095	1.314	0	23.330
Technische Anlagen und Maschinen	5.927	128	1.120	314	840	6.649
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.561	36	1.973	0	202	7.368
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.794	0	457	-1.628	471	152
	28.144	223	10.645	0	1.513	37.499
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	44	0	0	0	19	25
	44	0	0	0	19	25
	43.888	224	14.949	0	1.532	57.529

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Other Production Equipment ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. In 2012 waren davon ausgehend wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Vorjahr	
1.874	1	830	0	0	2.705	2.530	731	
0	0	0	0	0	0	74	74	
8.295	-2	1.768	0	-2	10.063	4.631	3.913	
2	0	0	0	0	2	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	811	
10.171	-1	2.598	0	-2	12.770	7.235	5.529	
3.948	5	633	0	0	4.586	18.744	10.914	
3.259	40	839	0	550	3.588	3.061	2.668	
3.969	19	687	0	182	4.493	2.875	1.592	
0	0	0	0	0	0	152	1.794	
11.176	64	2.159	0	732	12.667	24.832	16.968	
0	0	0	0	0	0	25	44	
0	0	0	0	0	0	25	44	
21.347	63	4.757	0	730	25.437	32.092	22.541	

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

T€	2012	2011
Electronics Production Equipment	1.867	2.561
Electronics Development Equipment	1.925	1.846
Other Production Equipment	0	224
	3.792	4.631

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	3 - 5

10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gem. IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswerts werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude _____	33 bzw. 25
Außenanlagen _____	10
Technische Anlagen und Maschinen _____	3 - 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung _____	3 - 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 6.268 (Vorjahr: T€ 6.674) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

10.3 Finanzanlagevermögen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um sonstige Ausleihungen. Sie werden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 41 (Vorjahr: T€ 242) vorgenommen worden.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

T€	2012	2011
Electronics Production Equipment	15.635	13.536
Electronics Development Equipment	7.004	6.352
Other Production Equipment	10.019	6.217
Sonstige	222	253
	32.880	26.358

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	2012	2011
Nominalbetrag der Forderungen	21.458	19.920
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	-299	-297
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	21.159	19.623

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

T €	2012	2011
Herstellungskosten einschl. Ergebnis der Fertigungsaufträge	20.206	11.885
Teilabrechnungen	-12.519	-8.726
Erhaltene Anzahlungen	-2.867	-1.969
Forderungen aus Auftragsfertigung	4.820	1.190

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Ein passivischer Saldo, bei dem die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen, ist in 2012 nicht vorhanden.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 255) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ausfallrisiko per 31. Dezember 2012

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten in T €	davon nicht wertgemindert und nicht überfällig	Nicht wertgemindert, aber überfällig seit					
		weniger als 30 Tagen	zwischen 30–60 Tagen	zwischen 60–90 Tagen	zwischen 90–360 Tagen	über 360 Tagen	
Buchwert zum 31.12.	überfällig						
2012	22.831	16.900	3.389	675	773	906	49
2011	22.258	14.890	4.235	763	444	1.000	579

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen gebildete Wertberichtigung in T €	2012	2011
Stand am 1.1.	297	373
+ Zugänge	77	262
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	14	215
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	61	123
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	0	0
Stand am 31.12.	299	297

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (Vorjahr: T€ 1).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bewertet. Die langfristigen Ertragsteuerforderungen werden mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

T€	2012	2011
Vorsteuererstattungsanspruch	1.184	934
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	995	597
Rechnungsabgrenzungsposten	599	447
Übrige	482	632
Gesamtsumme	3.260	2.610

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 226 (Vorjahr: T€ 267) bestehen Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE

Ausgewiesen werden unverändert zum Vorjahr Fondsanteile. Sie sind der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertpapiere sind als Sicherheit an eine Bank verpfändet und somit als verfügungsbeschränkte Wertpapiere ausgewiesen.

15. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 5.017 (Vorjahr: T€ 7.001) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

16. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gem. IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet.

Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen sowie auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

T€	2012	2011
Steuerliche Verlustvorträge	189	434
Immaterielle Vermögenswerte	223	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43	42
Rückstellungen	133	106
Sonstige Verbindlichkeiten	53	0
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	1.173	939
Sonstiges	185	147
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-145	-37
Gesamtsumme	1.854	1.631

Passive latente Steuern

T€	2012	2011
Aktivierete Entwicklungsleistungen	1.136	1.387
Sachanlagevermögen	93	127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	918	427
Sonstiges	49	72
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-145	-37
Gesamtsumme	2.051	1.976

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 1.464 aktive latente Steuern und T€ 976 passive latente Steuern realisiert.

Für Verluste in Höhe von T€ 189 wurden aktive latente Steuern gebildet, obwohl die Gesellschaft eine Verlusthistorie aufweist und keine korrespondierenden passiven latenten Steuern bestehen. Bei dieser Gesellschaft besteht insoweit eine positive Ergebnisplanung. Durch die Nutzung von bisher nicht als werthaltig angesehenen steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergutschriften und temporären Differenzen hat sich der latente Steueraufwand um T€ 99 gemindert.

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 684 im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA**17. GEZEICHNETES KAPITAL**

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (genehmigtes Kapital) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.400.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 50.000,00 und einer weiteren teilweisen Ausnutzung der Ermächtigung in 2012 um € 25.604,00 durch Ausgabe von 25.604 neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch „Optionsrechte“) an Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten zehn Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens € 1,00.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Kapitalerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4. Nach der Ausübung von Optionen im Jahr 2012 beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 0,00.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25% des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50 % grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25 % frühestens drei Jahre und für die restlichen 25 % frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grundes endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG-Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share (Neuer-Markt-Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

In den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 wurden keine Optionen mehr ausgegeben. Sämtliche sechs Tranchen sind zum 31.12.2012 ausgeübt oder verfallen. Am Bilanzstichtag war keine von den ausgegebenen Optionen noch ausübungsberechtigt.

Die Entwicklung des ausstehenden Bestands an Optionen im Geschäftsjahr 2012 zeigt folgende Darstellung (Vorjahreswerte in Klammern):

	Durchschnittlicher Basispreis je Option/€	Anzahl Optionen
Stand 1. Januar 2012	5,71 (5,63)	20.562 (77.439)
Gewährt	0 (0)	0 (0)
Verwirkt	0 (0)	0 (0)
Verfallen	5,71 (4,35)	12.312 (11.550)
Ausgeübt	5,71 (5,67)	8.250 (45.327)
Stand 31. Dezember 2012	0,00 (5,71)	0 (20.562)

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden zum Gewährungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Zeitwert ist linear über den Erdienungszeitraum verteilt aufwandswirksam erfasst worden. Die Bewertung erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Im Geschäftsjahr 2012 war kein Aufwand aus dem Optionsprogramm zu berücksichtigen (Vorjahr: T€ 6).

In 2012 wurden Aktienoptionen im Umfang von 8.250 Stück ausgeübt. Dadurch erhöhten sich das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage um T€ 8 bzw. T€ 39.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 11.134.794,00 und ist aufgeteilt in 11.134.794 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Das im Rahmen der Optionsausübungen gezahlte Aufgeld in Höhe von € 38.857,50 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Kapitalrücklage wird vor allem das Aufgeld aus der Ausgabe neuer Aktien ausgewiesen. Zugänge im Berichtsjahr betreffen das erhaltene Agio aus der Ausgabe von Aktien, die durch die Ausübung von Aktienoptionen entstanden sind sowie aus der Abrechnung des Besserungsscheins 1 für den in 2011 erfolgten Kauf der Minderheitenanteile der LPKF Motion & Control GmbH, welcher teilweise in Aktien beglichen wurde.

Die Neubewertungsrücklage für die Finanzinstrumente beträgt T€ 5 (Vorjahr: T€ -16) und veränderte sich aufgrund der positiven Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren.

Aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen resultiert eine Cashflow-Hedge-Rücklage von insgesamt T€ -123 (Vorjahr: T€ -129).

18. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

T€	2012	2011
Stand 1. Januar	1.978	3.373
Zu- (+)/Abgänge (-)	58	-1.395
Stand 31. Dezember	2.036	1.978

Die Veränderungen resultieren im laufenden Jahr vor allem aus auf fremde Gesellschafter entfallende Anteile am Jahresergebnis des Konzerns. Zudem fand im Berichtsjahr eine Ausschüttung an andere Gesellschafter statt.

19. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an eine Fonds- sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um die aufgrund der Korridormethode noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie den nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität abgezinst werden. Dabei erfolgte die Bewertung gemäß IAS 19 letztmalig zum Stichtag 31.12.2012 nach der Korridormethode, bei der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht berücksichtigt werden, soweit sie 10% des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen. Ab dem 01.01.2013 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund der Änderung des IAS 19 sofort im sonstigen Ergebnis erfasst.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

T €	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	502	441
Laufender Dienstzeitaufwand	5	5
Zinsaufwand	23	22
Rentenzahlungen	-15	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	117	34
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	632	502
Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-)	-254	-138
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	208	188
Wertpapiere	471	369
In der Bilanz ausgewiesener Überhang	-301	-193

Sämtliche leistungsorientierte Pläne sind durch das Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

T €	2012	2011
Am Beginn der Periode	557	531
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	27	29
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6	-104
Dotierung durch Arbeitgeber	101	101
	679	557

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2012		2011	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel *	471	69%	369	66%
Sonstige	208	31%	188	34%
	679	100%	557	100%

* Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren.

Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	-5	-5
Amortisierte versicherungsmathematische Verluste	8	0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	27	29
Zinsaufwand aus der Verpflichtung	-23	-22
	7	2

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung entwickelte sich im Zeitablauf wie folgt:

T€	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	632	502	441	385	349
Zeitwert des Planvermögens	679	557	531	367	261
Fehlbetrag/Überschuss	-47	-55	-90	18	88
Erfahrungswertbedingte Anpassung bei Planschulden	40	3	3	3	3
Erfahrungswertbedingte Anpassung bei Planvermögen	-6	-104	35	-	-

Der laufende Dienstzeitaufwand und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand aus der Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

%	2012	2011
Abzinsungssatz zum 31.12.	2,75	4,50
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,75	4,50
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt T€ 32.

20. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

T€	2012	2011
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	273	485
Gewerbesteuer	139	410
	412	895

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

T€	Stand 01.01.2012	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2012
Steuerrückstellungen	895	808	0	325	412
Tantieme	1.539	1.539	0	1.753	1.753
Garantie und Gewährleistung	1.622	1.622	0	2.814	2.814
Übrige	473	269	204	530	530
Gesamtsumme	4.529	4.238	204	5.422	5.509

Die Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Verkaufsprovisionen sowie für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2. Bis auf die Rückstellung für anteilsbasierte Vergütungspläne sind alle genannten Rückstellungen innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

In 2012 wurde ein Long Term Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist zum einen ein zu erbringendes und zu haltendes Eigeninvestment in Form von LPKF-Aktien über die gesamte Dauer dieses Langfrist-Bonus-Plans. Zum anderen ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt, erforderlich.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF-Aktie der 30 Börsenhandelstage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300 % des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt. Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung im Konzern für das Geschäftsjahr 2012 T€ 3. Der Aufwand der Berichtsperiode beträgt T€ 3.

In das Optionspreismodell (Monte-Carlo-Simulation) sind die folgenden Daten eingeflossen:

Parameter für den beizulegenden Zeitwert zum 31.12.2012 _____ 1. Tranche 2012

Erwartete Volatilität _____	36 %
Risikoloser Zinssatz _____	0,14 % p.a.
Erwartete Restlaufzeit _____	3 Jahre und 7 Monate
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 28.12.2012 _____	15,75 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie _____	12,13 €

Im Geschäftsjahr 2012 sind keine virtuellen Aktien ausgeübt, verfallen oder verwirkt.

Für den Ansatz der erwarteten Volatilität wurde die historische Volatilität des letzten Jahres zugrunde gelegt. Die sich hieraus ergebende Volatilität wurde kaufmännisch auf volle Prozentpunkte gerundet.

21. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel (Vorjahreswerte in Klammern):

Art der Verbindlichkeiten T€	Gesamt- betrag	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.099 (15.349)	9.753 (3.981)	6.758 (8.585)	1.588 (2.783)	6.268 (6.674)	*,**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.906 (3.805)	5.906 (3.805)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	–
Sonstige Verbindlichkeiten	10.608 (13.746)	10.572 (13.676)	36 (70)	0 (0)	0 (0)	–
	34.613 (32.900)	26.231 (21.462)	6.794 (8.655)	1.588 (2.783)	6.268 (6.674)	

* Grundschild, Forderungsabtretung

** Sicherungsübereignung

Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Darlehen beträgt T€ 8.909 (Vorjahr: T€ 6.662). Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

Der im Rahmen des Erwerbs der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH vereinbarte, verbleibende Besserungsschein 2 wird zum beizulegenden Zeitwert mit T€ 678 bewertet und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Besserungsschein 1 kam im Geschäftsjahr 2012 zur Auszahlung. Im Vorjahr betrug die Verbindlichkeit für die vereinbarten Besserungsscheine insgesamt T€ 4.945.

Der beizulegende Zeitwert des verbleibenden Besserungsscheins 2 bestimmt sich durch Eintrittswahrscheinlichkeiten vordefinierter Bedingungen sowie durch Diskontierungseffekte.

I. Sonstige Angaben

22. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

23. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus den von der LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen erhöht wird. Optionen wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd. Da der durchschnittliche Kurs der LPKF-Aktie in 2012 über dem Basispreis der ausstehenden Aktienoptionen lag, trat zum Stichtag wie im Vorjahr eine Verwässerungswirkung ein.

	2012	2011
Aktienanzahl unverwässert	11.125.281	11.007.757
Aktienanzahl verwässert	11.133.523	11.082.125
Konzernergebnis (in T€)	13.519	9.945
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	13.519	9.945
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	1,22	0,90
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	1,21	0,90

24. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2012 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 21.276.488,27 (Vorjahr: € 15.794.115,96) eine Dividende von € 0,50 (Vorjahr: € 0,40) je Stückaktie, das sind insgesamt € 5.567.397,00 (Vorjahr: € 4.440.376,00), an die Aktionäre auszuschütten, einen Betrag in Höhe von € 11.200.000,00 in die Gewinnrücklage einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 4.509.091,27 (Vorjahr: € 11.353.739,96) auf neue Rechnung vorzutragen.

25. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Konditionen vereinbart worden.

Zeltra Naklo d.o.o., Slowenien

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronik d.o.o. hält 100% der Anteile an der Zeltra Naklo d.o.o.. In 2012 wurden von diesem nahestehenden Unternehmen Dienstleistungen und Lizenzen in Höhe von T€ 147 (Vorjahr: T€ 18) bezogen sowie Dienstleistungen in Höhe von T€ 154 (Vorjahr: T€ 0) ausgeführt.

PMV d.o.o., Slowenien

Die Anteile an der PMV d.o.o. werden zu 25% von einem Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronik d.o.o. gehalten. Der Konzern bezog von dieser Gesellschaft Material- und Fertigungsleistungen, Lizenzen und Anlagen im Wert von T€ 42 (Vorjahr: T€ 25) und erbrachte Dienstleistungen an diese Gesellschaft in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 28). Darüber hinaus wurde ein Darlehen mit marktüblicher Verzinsung gewährt, das zum Bilanzstichtag noch mit T€ 6 valutiert.

Detel Plus d.o.o., Slowenien

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronik d.o.o. ist zu 50% an der Detel Plus d.o.o. beteiligt. Diese Gesellschaft hat an die LPKF Laser & Elektronik d.o.o. Material geliefert und Dienstleistungen erbracht im Wert von T€ 250 (Vorjahr: T€ 269). Die slowenische Tochtergesellschaft hat Material und Serviceleistungen im Wert von T€ 43 (Vorjahr: T€ 22) an die Detel Plus d.o.o. geliefert.

Retro d.o.o., Slowenien

Eine der Geschäftsführung der LPKF Laser & Elektronik d.o.o. nahestehende Person ist zu 50% an der Retro d.o.o. beteiligt. Von diesem Unternehmen bezog die LPKF Laser & Elektronik d.o.o. Material in Höhe von T€ 71 (Vorjahr: T€ 45) und erbrachte Dienstleistungen an diese in Höhe von T€ 29 (Vorjahr: T€ 0).

Beziehungen zu Organmitgliedern und anderen nahestehenden natürlichen Personen

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 214).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 29 und 30 eingegangen.

26. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklärung.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

27. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen mittel- bzw. langfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K. und am Standort Erlangen sowie Pkw-Leasingverträge bei der LaserMicronics GmbH, der LPKF Solar-Quipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden Pkw-Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigter Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

T€	2012	2011
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	397	291
bis zu 1 Jahr	350	392
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	306	356

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude und Büros lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

T€	2012	2011
bis zu 1 Jahr	576	523
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	595	1.071

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Financial Instruments IAS 39

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Originäre Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Kredit und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehören die Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Fondsanteile. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Wenn ein Hinweis auf Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

a) Derivate Finanzinstrumente mit Hedge-Accounting

Im Rahmen der Risikomanagementstrategien ist LPKF bestrebt, Erhöhungen von Zahlungsströmen aus Zinszahlungen durch negative Zinsänderungen zu minimieren. Dazu wurde in 2011 die im Folgenden beschriebene Sicherungsbeziehung eingegangen:

LPKF hat im Geschäftsjahr 2011 ein Darlehen von nominal T€ 7.000 aufgenommen, welches in zwei Tranchen ausbezahlt wurde. Mit erstmaligem Zinsanpassungstermin am 1. Oktober 2011 wurde die Darlehensverbindlichkeit als Grundgeschäft im Rahmen einer Sicherungsbeziehung vollständig designiert. Das Darlehen wird während seiner gesamten Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Das Darlehen ist variabel verzinslich (3-Monats-EURIBOR zzgl. Aufschlag) und wird planmäßig mit vorgegebenen Terminen über die Laufzeit getilgt.

Die Absicherung des variabel verzinslichen Darlehens erfolgt mittels eines abgeschlossene Zinsswaps. Der Swap wurde am 1. Oktober 2011 abgeschlossen und zeitgleich als Sicherungsinstrument im Rahmen der Sicherungsbeziehung designiert. Der Swap hat analog dem Grundgeschäft eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und ist für diese Zeit vollständig als Sicherungsinstrument designiert. Das Sicherungsinstrument lautet auf den gleichen Betrag wie das zugrunde liegende Darlehen. Die planmäßigen Tilgungen des Darlehens werden analog in der getroffenen Vereinbarung berücksichtigt. Der Zinsswap tauscht die variable Verzinsung des Darlehensbetrags gegen eine fest vereinbarte Verzinsung.

Die genannten Geschäfte erfüllen die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungseinheit gem. IAS 39.71 ff. Das Darlehen stellt als Schuld das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument dar. Es handelt sich um einen Cashflow-Hedge, bei dem künftige Zahlungstromschwankungen aus Zinsänderungen durch feste vertragliche Zinszahlungen abgesichert werden. Bei der Sicherung von künftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente zum Fair Value. Die Marktwertänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung bestehen, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Da die Parameter (Nominalbetrag, variabler Zinssatz, Zinszahlungstermine, Tilgungstermine, Laufzeit und Fälligkeit) des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode prospektiv davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist. Folglich kann eine prospektive Effektivität ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden. Dies wird zu jedem Zeitpunkt der Effektivitätsmessung erneut geprüft.

Die retrospektive Effektivität des Cashflow-Hedge wird durch die sogenannte Dollar-Offset-Methode in Form der Hypothetische-Derivate-Methode ermittelt. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Swaps mit der kumulierten absoluten Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap ist als „Stellvertreter“ des Grundgeschäfts in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen ausgestaltet (Nominalbetrag, Laufzeit, Zinsanpassungstermine, Zinszahlungstermine und Tilgungstermine) und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu bewerten. Die Sicherungsbeziehung wird als hochwirksam angesehen, da die aktuellen Ergebnisse innerhalb der zulässigen Bandbreite zwischen 80% und 125% liegen.

In Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung ist die Wertänderung des Sicherungsinstruments in einer separaten Eigenkapitalposition (Cashflow-Hedge-Rücklage) zu erfassen. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments, welche auf den ineffektiven Teil entfällt, ist ergebniswirksam zu erfassen. Aus der Bilanzierung der Sicherungsbeziehung resultiert im Geschäftsjahr eine ergebnisneutrale Erfassung im Eigenkapital von T€ -176 (Vorjahr: T€ -184) vor Berücksichtigung latenter Steuern und eine ergebniswirksame Berücksichtigung von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). Der Fair Value des Zinsswaps beträgt zum Stichtag T€ -176 (Vorjahr: T€ -184). Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung waren im Berichtsjahr nicht zu berücksichtigen.

Die Fälligkeiten der Zahlungsströme stimmen mit den vertraglich festgelegten des Grundgeschäfts überein.

b) *Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting*

Die weiterhin vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gem. IAS 39.71 ff.. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den Sonstigen Vermögenswerten, sonst unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter den Sonstigen Vermögenswerten sind Verkaufsoptionen auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 43, unter den sonstigen Verbindlichkeiten ein Währungsswap auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ -57 ausgewiesen.

Weitere Derivate und Sicherungsgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2012 nicht vor.

3. Angaben nach IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

T €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12.2012	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			Fort- geführte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam
					Fair Value 31.12.2012
Aktiva					
Sonstige Ausleihungen	LaR	6	6		6
Zahlungsmittel	LaR	5.022	5.022		5.022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	21.159	21.159		21.159
Sonstige Vermögenswerte	LaR	479	479		479
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	271		271	271
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate	FAHFT	0		0	0
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	5.906	5.906		5.906
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	18.099	18.099		16.073
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	714	714		714
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	4.437	4.437		4.437
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate	FLHFT	14		14	14
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Darlehen und Forderungen	(LaR)	26.666	26.666		26.666
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	271		271	271
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	0		0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten be- wertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	29.156	29.156		27.130
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	14		14	14
LaR	Loans and Receivables				
HtM	Held-to-Maturity Investments				
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortized Cost				
AfS	Available for Sale				
FAHFT	Financial Assets Held for Trading				
FLHFT	Financial Liabilities Held for Trading				

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12.2011	Fort- geführte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12.2011
LaR	25	25			25
LaR	7.006	7.006			7.006
LaR	19.623	19.623			19.623
LaR	1.567	1.567			1.567
AfS	241		241		241
FAHfT	0			0	0
FLAC	3.805	3.805			3.805
FLAC	15.349	15.349			14.125
FLAC	5.015	5.015			5.015
FLAC	7.135	7.135			7.135
FLHfT	94			94	94
(LaR)	28.221	28.221			28.221
(AfS)	241		241		241
(FAHfT)	0			0	0
(FLAC)	31.304	31.304			31.304
(FLHfT)	94			94	94

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Die AfS-Wertpapiere in Höhe von T€ 271 sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 43 (Vorjahr: T€ 0) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 57 (Vorjahr: T€ 94) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

T€	2012	2011
Darlehen und Forderungen (LaR)	-379	221
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	7	23
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FAHFT) + (FLHFT)	-29	-41
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	845	605
Gesamtsumme	444	808

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten“ beinhalten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere sowie Gewinne und Verluste aus Verkäufen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 637.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2012	5.906	5.906	0	0	0
2011	3.805	3.805	0	0	0

Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2012	18.099	2.929	6.824	6.758	1.588
2011	15.349	2.549	1.432	8.585	2.783

Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2012	714	21	693	0	0
2011	5.015	3.720	1.225	70	0

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2012	4.437	4.437	0	0	0
2011	7.135	7.135	0	0	0

Derivative Finanzinstrumente in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2012	14	14	0	0	0
2011	94	94	0	0	0

4. Sicherungspolitik und Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h., sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird grundsätzlich in Euro fakturiert. Lediglich für Verkäufe in Nordamerika wird in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in JPY.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per saldo ergibt sich allerdings ein USD-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen. Zur weiteren Reduktion der Wechselkursrisiken setzt der Konzern Währungsswaps ein.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivates und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 71 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 99 geführt.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren vor allem aus einem langfristigen Fremdwährungsdarlehen, das durch die Muttergesellschaft zur Finanzierung an die nordamerikanische

Tochtergesellschaft ausgereicht wurde. Die zu erwartenden USD-Rückflüsse aus diesem Darlehen sind in voller Höhe kursgesichert. Aufgrund dieser Sicherung war die LPKF Laser & Electronics AG zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken aus dem Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 15, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 13. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Durch das variabel verzinsliche Darlehen ist LPKF Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Nach den Grundsätzen des Risikomanagements ist es das Ziel, dieses bestehende Risiko durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 werden für diese Geschäfte mittels Sensitivitätsanalysen ermittelt. Hierbei werden Effekte aus einer parallelverschobenen EUR-Zinskurve auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis dargestellt, jeweils vor Berücksichtigung von Ertragsteuern. Danach hätte sich bei einer Verschiebung der Zinskurve um +1,0% nach oben ein um T€ 66 erhöhtes Eigenkapital ergeben. Bei einer Parallelverschiebung um -1,0% nach unten wäre das Eigenkapital um T€ 68 geringer gewesen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Für die verfügbungsbeschränkten Wertpapiere besteht ein Preisrisiko. Steigt der Wert der Wertpapiere um 10%, erhöht sich das Eigenkapital um T€ 27, fällt der Wert der Wertpapiere um 10%, mindert sich das Eigenkapital um T€ 27. Die Veränderung des Eigenkapitals ist ohne latente Steuereffekte angegeben. Die Ermittlung der Sensitivität erfolgte unter hypothetischer Kursveränderung der börsennotierten Wertpapiere um +/- 10%.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl sowie in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 2.148 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 3.330 durch eine Kredit-ausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt beträgt bei im Rahmen einer Versicherungssumme gesicherten Kunden 10%, bei im Rahmen der Selbstprüfung gesicherten Kunden 20%.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 59.009 Eigen- und T€ 42.536 Fremdkapital zur Verfügung.

28. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

29. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dr. Ingo Bretthauer (CEO) (Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo, Slowenien (ab 1.1.2012)
Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo, Slowenien

Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO)

Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Weitere Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit eine laufende Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.639 (Vorjahr: T€ 1.487). Davon sind T€ 709 (Vorjahr: T€ 647) als feste Vergütung und T€ 930 (Vorjahr: T€ 840) als variable Vergütung gezahlt worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a).

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden unter Tz. 19 näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2011, keine Aktienoptionen zugeteilt. Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr kein Aufwand für aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) berücksichtigt (Vorjahr: T€ 1).

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrags, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 438 (Vorjahr: T€ 455), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

30. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis 31.5.2012)	Kaufmann
Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der Innovations- gesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover, und der Produktionstechnisches Zentrum Hannover GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover Impuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine Vergütung von € 1.000,00 für jeden Prozentpunkt, um den die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde in 2012 eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie ausbezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von insgesamt T€ 108 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a).

Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

31. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die Rock Point Advisors LLC, Vermont, USA, hatte der LPKF Laser & Electronics AG am 27.12.2011 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Rock Point Advisors LLC an der LPKF Laser & Electronics AG am 30.11.2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,16 % (351.035 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Rock Point Advisors LLC sämtliche Stimmrechte (351.035 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die nachfolgenden Personen bzw. Gesellschaften haben der LPKF Laser & Electronics AG folgende Stimmrechtsmitteilungen übersandt:

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 02.11.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der DWS Investment GmbH an der LPKF Laser & Electronics AG am 01.11.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,07 % (564.600 Stimmrechte) beträgt.

Herr Bernd Hildebrandt, Deutschland, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 27.08.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG am 15.08.2012 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,70 % (301.177 Stimmrechte) beträgt.

Die DWS Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 23.08.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der DWS Investment GmbH an der LPKF Laser & Electronics AG am 21.08.2012 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,32 % (369.544 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Barke, Deutschland, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 16.08.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG am 14.08.2012 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 3,59 % (400.000 Stimmrechte) beträgt.

Herr Bernd Hildebrandt, Deutschland, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 24.07.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG am 18.07.2012 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,14 % (461.177 Stimmrechte) beträgt.

Die CI Global Holdings Inc., Toronto, Kanada, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Global Holdings Inc. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63% (292.147 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Global Holdings Inc. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die CI Investments Inc., Toronto, Kanada, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Investments Inc. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63% (292.147 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Investments Inc. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die CI Financial Corp., Toronto, Kanada, hat der LPKF Laser & Electronics AG am 30.01.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der CI Financial Corp. an der LPKF Laser & Electronics AG am 26.01.2012 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63% (292.147 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der CI Financial Corp. sämtliche Stimmrechte (292.147 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt. Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind unter www.lpkf.de/investor-relations/pflichtmitteilungen/stimmrechtsmitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

32. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

T€	2012	2011
Abschlussprüfungen	108	112
Steuerberatungsleistungen	9	20
Sonstige Leistungen	10	28
Gesamtsumme	127	160

33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

Garbsen, den 25. März 2013

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 25. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Monecke
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

T€	2012	2011
Umsatzerlöse	84.392	68.445
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.034	1.235
Andere aktivierte Eigenleistungen	292	161
Sonstige betriebliche Erträge	2.671	2.612
	89.389	72.453
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.204	24.114
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	18.107	15.588
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 80; Vorjahr: T€ 107)	3.002	2.639
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.366	1.938
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.702	19.646
	78.381	63.925
Erträge aus Beteiligungen	2.665	421
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 218; Vorjahr: T€ 164)	236	216
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 20; Vorjahr: T€ 7)	599	374
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.310	8.791
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.264	2.569
Sonstige Steuern	123	32
Jahresüberschuss	9.923	6.190
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.354	9.604
Bilanzgewinn	21.277	15.794

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

T€	2012	2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	4.386	2.344
Nutzungsrechte	49	54
	4.435	2.398
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.597	12.980
Technische Anlagen und Maschinen	1.350	1.149
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.855	2.034
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	337	136
	19.139	16.299
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.843	7.052
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240	279
Sonstige Ausleihungen	6	10
	11.089	7.341
	34.663	26.038
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.747	12.718
Unfertige Erzeugnisse	2.978	2.198
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.564	3.271
Geleistete Anzahlungen	43	57
	20.332	18.244
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.612	10.168
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.336	8.066
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 226; Vorjahr: T€ 267)	1.329	1.045
	19.277	19.279
	39.609	37.523
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.103	1.996
	40.712	39.519
Rechnungsabgrenzungsposten		
(davon aus Disagio: T€ 12; Vorjahr: T€ 16)	314	238
Latente Steuern	93	68
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	240	102
	76.022	65.965

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

T€	2012	2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: T€ 0; Vorjahr: T€ 372)	11.135	11.101
Kapitalrücklage	6.297	6.036
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	7.023	7.023
	7.023	7.023
Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: T€ 11.354; Vorjahr: T€ 9.604)	21.277	15.794
	45.732	39.954
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Steuerrückstellungen	0	732
Sonstige Rückstellungen	6.456	5.751
	6.456	6.483
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.739	12.897
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.779	1.285
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.876	1.733
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.129	2.274
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: T€ 299; Vorjahr: T€ 240) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 65; Vorjahr: T€ 42)	1.192	1.106
	23.715	19.295
Rechnungsabgrenzungsposten	92	183
Latente Steuern	27	50
	76.022	65.965

Glossar der Fachbegriffe

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, sodass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

LDS-VERFAHREN

(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

MID

siehe LDS-Verfahren

PCB PRODUCTION EQUIPMENT

Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.

RAPID PCB PROTOTYPING

Verfahren zur chemiefreien Herstellung von seriennahen Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.

SOLAR MODULE EQUIPMENT

Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

STENCILLASER EQUIPMENT

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

WELDING EQUIPMENT

Lasersysteme zum Kunststoffschweißen. Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.

Finanzkalender

26. März 2013	Veröffentlichung des Jahresberichts 2012
26. März 2013	Bilanzpressekonferenz
27. März 2013	Analystenkonferenz
15. Mai 2013	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
23. Mai 2013	Hauptversammlung
14. August 2013	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
13. November 2013	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

Kontakt

[LPKF Laser & Electronics AG](#)
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

Impressum

Herausgeber	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
Konzept und Gestaltung	CAT Consultants, Hamburg, cat-consultants.de
Fotografie	Christian Schmid, Hamburg; GettyImages, iStock
Veröffentlicht	März 2013



LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90

www.lpkf.com